

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

182 (5.8.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-683834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-683834)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementpreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 182.

Oldenburg, Sonnabend, den 5. August 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Die Krisis in Belgien.

Oldenburg, 5. August.

Es ist eine eigentümliche Erscheinung, daß zu der gleichen Zeit in mehreren Staaten der parlamentarische Apparat verlagert. Italien wird mit königlichen Verordnungen unter Verzicht auf die Mitwirkung des Parlamentes regiert; in Desterreich scheint man selbst offenbare Verfassungsumgehungen nicht, um über die Notwendigkeit einer Vertragung der Volksvertretung hinwegzukommen; und auch in Belgien hat die Regierung, obwohl sie eine große und sichere Mehrheit in beiden Kammern besitzt, die beabsichtigte Reform auf gesetzlichem Wege nicht zu Stande bringen können. Aber der Erfolg war hier ein anderer als in jenen Ländern. Die liberale, radikale und sozialistische Opposition ist in Belgien nicht einmal stark genug, um das andernwärts so beliebte Mittel der parlamentarischen Obstruktion anzuwenden zu können, das zwar nichts Positives zu schaffen, aber doch der Regierung mancherlei Verlegenheiten zu bereiten vermag. Darum wählte man hier ein anderes, freilich bedenkliches und gefährliches Mittel: man verlegte den Kampf vor der Parlamentstribüne auf die Straße. Wenn die Regierung vor diesen Straßenumgehungen den Rückzug antrat, so ist das ein deutlicher Beweis, daß sie sich im Unrecht fühlte.

Das feste Zusammenhalten aller oppositionellen Elemente einerseits in der Bekämpfung der Reformnovelle des Herrn Vandenberghe, die Uneinigkeit im linken Lager andererseits waren es, die das Kabinett zum Sturz brachten. Wie feinerzeit die liberale Partei an innerer Uneinigkeit zu Grunde gegangen ist, so scheint sich jetzt etwas Ähnliches in der rechten Partei vorbereiten zu wollen. Vorerst freilich ist ihr die Herrschaft, mit oder ohne Wahlreform, sicher — schon deshalb, weil keine andere Partei vorhanden ist, die sie in der Regierung ablösen könnte. Die alten Liberalen haben nicht nur die Mehrzahl ihrer Kammermandate, sondern sie haben, was mehr bedeutet, auch allen Anhang im Volke verloren. Daß sie sich je wieder zu ihrer alten Bedeutung aufraffen und den Besitzstand der Gegner ernstlich gefährden könnten, ist kaum anzunehmen. Sie werden immer nur ein Anhängsel der radikal-sozialistischen Koalition bilden, die allein noch als Widerwärtiger um die Regierung in Betracht kommen kann. In dieser Beziehung ist es recht charakteristisch, daß in der erstehenden Sitzung, in der das Kabinett Vandenberghe seinen Rücktritt erklärte, als Vorgesitzender der vereinigten oppositionellen Parteien der Sozialist Vanderveelde auftrat.

Auch Herr Smet de Naeyer, der präsumtive Nachfolger des Herrn Vandenberghe, gehört der rechten Partei, wenn auch einer etwas anderen Nuance derselben, an. Die Aufgabe, die seiner harrt, ist durchaus keine leichte. Die Wahlreformfrage ist noch ungelöst, man könnte sagen: ungelöst denn je. Der Reformauschuß hat sich damit begnügt, allen Anträgen und dem Ministerium dazu ein Vergrößerung zu bereiten; aber er tritt mit keinen Vorschlägen vor die Kammer. Man kann höchstens nach der größeren oder geringeren Zahl von Stimmen, die die einzelnen Anträge erhalten haben, einen inneren etwas gewagten Schluß auf ihr späteres Schicksal in der Kammer ziehen. Am liebsten erging es der Regierungsvorlage, dem einst so hochgeachteten und so freundlich empfangenen Reformentwurf des Herrn Vandenberghe: er erhielt nicht eine einzige Stimme, und das bedeutete den Einspruch für seinen Verfasser. Dagegen brachte es der Antrag des Abg. Thodor, der das Proportionalwahlsystem durchzuführen beabsichtigt, wenigstens zu der städtischen Minorität von 7 gegen 8 Stimmen. Darum hat sich Herr De Smet beiläufig diesen Entwurf als den einzig noch diskutablen zu bezeichnen und ihn so gewissermaßen zum Programm der künftigen Regierung zu erheben. Aber damit ist ihm noch lange nicht die Mehrheit gesichert, und es wird wohl noch harte Kämpfe kosten, bis er Gesetz wird. Nach einer heute vorliegenden Meldung beabsichtigt de Smet, um sich eine liberale Mehrheit zu sichern, sofort vor der Kammer die Kabinettsfrage zu stellen.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar ist gestern in Schloß Wilhelmshöhe eingetroffen. Die Kaiserin mit ihren Kindern kam vormittags an. Der Kaiser, der um 11 Uhr Kiel verlassen hatte, traf abends 7 1/2 Uhr in Kassel ein und wurde am Bahnhof von der Kaiserin, den kaiserlichen Kindern und den

Epühen der Behörden empfangen. Der Kaiser stieg mit der Kaiserin in eine Equipage und nahm die Prinzessin auf den Schoß, worauf die Weiterfahrt nach dem Residenzschloße erfolgte.

Am 14. August begiebt das Kaiserpaar sich zur Einweihung des Kaiser Wilhelm Denkmals nach Krollen. — Nach Nachrichten, die in Stuttgart eingetroffen sind, wird die Kaiserin ihren Besuch in das Gelände der diesjährigen Kaisermanöver begleitet.

Der Londoner „Daily Telegraph“ will erfahren haben, Kaiser Wilhelm werde die Königin Viktoria noch in diesem Sommer oder im Frühjahr besuchen. Endgültige Abmachungen seien noch nicht getroffen worden, aber es sei des Kaisers feste Absicht, seinen Besuch abzusenden, wenn seine Verpflichtungen es gestatten. „Daily Telegraph“ glaubt, diese Meldung werde allgemeine Befriedigung verursachen. Ohne Zweifel werde der Kaiserbesuch ebenso viel Gutes erzeugen wie der Zarenbesuch am britischen Hofe vor drei Jahren. Viel sei damals vollbracht in Aufklärung von Mißverständnissen; aber die Ergebnisse des Kaiserbesuches dürften noch glücklicher sein, da weniger Schwierigkeiten zu besichtigen seien. — Daß in der Londoner Presse die Meldung von einem baldigen Kaiserbesuch aufzutauchen würde, war nach dem Bekanntwerden der Kundgebungen von Cowes zu erwarten. Ob die Meldung begründet ist, muß einstweilen dahingestellt bleiben.

Als Nachfolger des preussischen Kriegsministers von Goltz nach der Beendigung der Manöver gilt den mündigeren „Neuesten Nachrichten“ zufolge der bisherige Generalinspekteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, General v. Funck.

Den „Times“ wird aus angeblich deutscher amtlicher Quelle gemeldet, eine deutsche Streitmacht habe die Kartengrenze des Kongostaates überschritten, Posten am östlichen Ufer des Kibulwe hergestellt, und die deutsche Macht habe eine Verbindung zwischen Kusijsi (?) und dem Tanganyikasee ermöglicht. Die deutschen Behörden rechtfertigen diesen Schritt damit, daß die Wegung des Bezirks östlich vom Kibulwe durch den Kongostaat nicht wirksam sei, da während des jüngsten Aufstandes der Bateles diese die kongostaatlichen Posten eroberten, niederbrannten und Ausschreitungen innerhalb der deutschen Grenzen verübten. Eine starke und gut ausgerüstete Streitmacht von 500 Mann unter dem Kommandanten Heberberts und acht weißen Offizieren kam vor einiger Zeit in Stanleystadt an, um die Wiedererrichtung der Stationen am Kibulwe durchzuführen. Gegenwärtig fänden sich die betrauten Vertreter beider Staaten gegenüber.

In Berlin ist gestern ein Denkmal für Schulze-Dehlich, den Begründer der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften feierlich enthüllt worden. Die Kaiserin Friedrich betrat ihre Teilnahme an der Feier in einem Telegramm, das sie „eingedenk des Interesses, das ihr erlauchter Gemahl an den Bestrebungen Schulze-Dehlichs genommen“, an den Vorhergehenden des Denkmals-Komitees, Geh. Rat Birchow, gefandt hatte. Zur Feier hatte sich eine zahlreiche Menge auf dem Festplatz versammelt. Das Reichsamt des Innern, das Reichsjustizamt, die Reichsbank, das Justizministerium, das Finanzministerium und das Handelsministerium hatten Vertreter entsandt. Die Universität wurde durch den Rektor Professor Waldbey und durch Professor Mommien, die technische Hochschule durch den Rektor Professor Kändler vertreten. Vom Abgeordnetenhaus erschien Vizepräsident Dr. Krause. Die von Schulze begründete Gesellschaft für Volksbildung vertret Generalsekretär Tens. Für die Stadt Berlin wohnte Bürgermeister Kirschner mit zahlreichen Mitgliedern beider städtischen Behörden der Feier bei. Auch die Charlottenburger Stadtbehörden waren vertreten. Aus Dehlich waren die leitenden städtischen Vertreter eingetroffen. Eröffnet wurde die Feier vom städtischen Sängerbund mit Wilhelmens Hymne. Die Dämmerung rührte. Dann nahm Prof. Birchow das Wort, um mit bewegter Stimme dem Gedächtnis des Denkmals-Ausdruck zu geben, daß das pietätvolle Werk der Ehrengedächtnis-Vereinses trotz mancher Schwierigkeiten nun vollendet. Er dankte allen Ehrendamen und gab ihnen Kunde von der Teilnahme, die die Kaiserin Friedrich zu erkennen gegeben. Er würdigte dann in kurzen Zügen Schulze-Dehlich als den Vater des Gedankens des deutschen Nationalvereins, den Gründer der deutschen Fortschrittspartei, der seine Genossenschaften als Wirtshaft des Friedens errichtet, rühmte die Reinheit seines Strebens und den Adel seines Charakters und wies ihn als den großen Lehramtmeister im Aufstehen immer neuer Hilfsmittel des Geistes, edler Mäntlichkeit, humaner Sorge. Als Prof. Birchow geendet, fiel die Hülle. Im Namen des Denkmals-Komitees übergab nunmehr Prof. Birchow das stolze Denkmal patriotischen Wirkens und Gebenkens zu Schutz und Pflege der Stadt Berlin, in deren Namen es Bürgermeister Kirschner über-

nahm mit warmem Dank für das schöne künstlerische Werk und mit dem Gefühl der Freude, daß das Denkmal für Schulze-Dehlich gerade in den Mauern Berlins errichtet sei. Schulze-Dehlich habe mit seinem Werke, das auf bürgerlichen Tugenden aufgebaut sei als ein deutsches Werk zu einer Zeit, wo Deutschland politisch noch nicht geeint war, dem deutschen Volke und insbesondere der Bürgerschaft Berlins besonders nahe gestanden. „So möge dem,“ so schloß Bürgermeister Kirschner, „das Denkmal stehen als ein Wahrzeichen dafür, daß das deutsche Volk am Ende des 19. Jahrhunderts dem Bürgerguten zu werten im Stande und gewillt war.“ Im Namen der Genossenschaften würdige sodann in längerer Ausführung der Anwalt des Genossenschafts-Verbandes, Dr. Crüger, das Werk von Schulze-Dehlich. Es erfolgte nunmehr die Niederlegung der Kränze, die die Unterverbände und einzelne Genossenschaften gewidmet hatten. Eingeleitet wurde dieser Akt durch eine Ansprache des Direktors Plonz aus Berlin. Für die österreichischen Genossenschaften gab Anwalt Wrabec-Wien den Gefühlen der Stammesverwandtschaft Ausdruck. Für England nahm Graf-London das Wort, um Schulze-Dehlich zu feiern als den Mann, der das Volk liebte und für dasselbe gewirkt hat. Professor Dufourmantelle-Baris feierte in deutscher Sprache als Vertreter von 200 Produktivgenossenschaften und 2000 wirtschaftlichen Syndikaten Frankreichs Schulze-Dehlich als den Wohltäter der Menschheit, der als solcher allen Völkern gehöre. Landshofrat Waul-Sprind, der Verbandsdirektor der ostpreussischen landwirtschaftlichen Genossenschaft, legte mit kurzen Worten Kränze nieder für den großen ostbayerischen Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaft und für den altwärischen Unterverband. Endlich gab der 82jährige Stadthalter Kreis-Dehlich noch seinen Gefühlen für den Freund in poetischer Form Ausdruck. Der Vortrag: „Ich kenn' ein' hellen Edelstein“ schloß den Akt der Weihe.

Die Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung will im Interesse ihrer Beamten sich an den Bestrebungen beteiligen, die in der Errichtung von Lungenschiffstätten zum Ausdruck gekommen sind, und hat deshalb eine Verfügung erlassen, nach welcher die Oberpostdirektionen es sich angelegen sein lassen sollen, unter Zuziehung ärztlichen Beirats, insbesondere der Postvertreter, geeignete Heilstätten für Lungenkranke zu ermitteln, da die rechtzeitige Unterbringung und sachkundige Behandlung der Erkrankten in den besonders hierzu eingerichteten Heilanstalten ein wertvolles und wirksames Hilfsmittel gegen Lungenerkrankungen bietet. Gleichzeitig sollen sich die Oberpostdirektionen über die Wirksamkeit, Heilwirkung, Einrichtung und wo weiter dieser Anstalten unterrichten, sowie auch feststellen, ob und unter welchen Bedingungen Beamte und Unterbeamte würden Aufnahme finden können, und welche Vergünstigungen die Unternehmer bereit sind, Beamten und Unterbeamten der Verwaltung zuzugestehen. Von dem Ergebnis der Ermittlung soll den benachbarten Direktionen Mitteilung gemacht und darauf hingewirkt werden, daß in geeigneten Fällen die Kranken sich in die Anstalten aufnehmen lassen. Auf erwachsene Kosten sollen den Kranken bei hervortretendem Bedürfnis außerordentliche Unterstühtungen gewährt werden können; ersucht in Einzelfällen eine besonders wirksame Hilfe notwendig, so soll an das Reichspostamt berichtet werden.

Der „Simulissimus“ vor Gericht. Wie bereits telegraphisch gemeldet, wurde der Schriftsteller Franz Webedind wegen Majestätsbeleidigung von dem k. k. Landgericht Leipzig zu einer Gefängnisstrafe von sieben Monaten verurteilt. Dieses Urteil ist die vorletzte Phase in dem gegen den „Simulissimus“ erstrittenen Strafverfahren, das dem Inhalt der Nummern 81 und 82 seines 1898er Jahrganges und die darin gefundenen Majestätsbeleidigungen richtete. Der Zeichner des „Simulissimus“, Th. Th. Heine, und die Drucker sind bereits abgereicht; seine verübt seine im Gnadenwege aus Gefängnis in Festung umgewandelte sechsmonatige Freiheitsstrafe gegenwärtig noch auf der sächsischen Festung Königstein. Der Verleger des Blattes aber, Albert Langen in München, und der Verleger der beiden inkriminierten Gedichte „Im heiligen Lande“ und „Eine Palästinafahrt“, Frank Webedind, flüchteten nach Frankreich und der Schweiz und konnten deshalb nicht zur Verantwortung gezogen werden, bis im vergangenen Mai Webedind nach Deutschland zurückkehrte und sich selbst der ihn suchenden Leipziger Staatsanwaltschaft stellte, während Langen sich noch immer in Paris aufhalten soll. Webedind wurde in Haft genommen. Er stammt aus Hannover, wo er 1864 als Sohn eines Schauspielers geboren wurde. Ausser einer geringfügigen Vorstrafe wegen Verletzung der Wehrpflicht hat er bisher keine gerichtliche Verurteilung erlitten. Ihm wurde zur Last gelegt, mit dem Inhalte jener beiden von ihm verfassten Gedichte den deutschen Kaiser beleidigt zu haben. Die Verhandlung fand auf Antrag des Staatsanwalts wegen Verformis der Gefährdung der Staatssicherheit unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Auf die erkannte Strafe von sieben Monaten wurde ein Monat der Untersuchungsfrist angerechnet.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg: Immanuel Expeditionen von F. Wätner, Moltkestr. 1 u. Mt. Banffel, Saarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: F. Töbelmann, Bremen: Herrn C. Schlotte u. W. Scheller

Ausland

Frankreich.

Wegen der ausnehmend großen Hitze wird der Dreijus-Prozess im großen Saale des Lycéums von Rennes stattfinden. Drejus wird nur eine Strafe zu überstehen haben; diese wird, um auch die geringste Stundgebung zu vermeiden, durch Gendarmen abgeperrt werden.

Die nationalfiskalischen Blätter sprechen die Ueberzeugung aus, daß die Abberufung des russischen militärischen Bevollmächtigten, Baron v. Frederits, mit der Drejusangelegenheit zusammenhängt. Auch die petzburger Reise Delcaffes sei durch diese Maßnahme der russischen Regierung veranlaßt. Die nationalfiskalischen Blätter protestieren dagegen, daß den als Zeugen vorgeladenen Offizieren befohlen sei, die Namen der französischen Spione dem Auslande nicht zu nennen und nichts zu sagen, was die ausländischen Beziehungen Frankreichs betreffe.

Esterhazy, der unter dem Namen de Voilemont in London lebt, erhielt jetzt die Vorladung, als Zeuge vor dem Kriegsgericht in Rennes zu erscheinen; die Vorladung war begleitet von einem Schutzbriefe der französischen Regierung. Esterhazy weigerte sich, zu erklären, ob er hingehen werde oder nicht.

Oesterreich-Ungarn.

Es erfolgt gegenwärtig kein Tag, der nicht eine Reihe von Protestveranlassungen gegen die neuen Verzehrfreuen gebracht hätte. In Gzer wurde eine von dem Abgeordneten Dr. einberufene Volksversammlung zum Protest gegen § 14 in Folge eines von den zahlreich anwesenden Sozialdemokraten hervorgerufenen Tumults aufgelöst. Die Sozialdemokraten entfernten sich ruhig. Die Deutschenationalen buuzogen die Strafen. Sie wurden von der Polizei gestrichelt. In Reichenberg fanden Straßenkundgebungen gegen die Erhöhung der Zuckersteuer statt. Die Gendarmen gingen mit gefälltem Bajonnet vor, ein junger Mann wurde durch einen Bajonettstich verwundet, mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Großbritannien.

Zur Transvaal-Frage erklärte der Kolonialminister Chamberlain im Unterhause, die Transvaal vorgeschlagene gemeinschaftliche Untersuchung werde auf die Einzelheiten der Reformen beschränkt werden, welche erforderlich seien, um den Umländern eine sofortige wesentliche Vertretung zu geben.

Dem Netherlichen Bureau wird aus Kapstadt gemeldet: Es bekräftigt sich, daß der britische Agent in Pretoria eine Depesche der englischen Regierung betreffend die von Chamberlain vorgeschlagene gemeinschaftliche Untersuchung vorgelegt habe. Die Partei der Aftländer soll der Annahme des Vorschlags betreffend der Untersuchung günstig gestimmt sein.

Aus dem Großherzogtum.

Der Bestand unserer mit Ehrenorden und Medaillen versehenen Originalliteratur ist nur ein geringer. Durch den Druck dieser Mitteilungen und Bericht über lokale Vorkommnisse sind der Bekanntschaft gewonnen.

Odenburg, 5. August.

* **Vom Hofe.** S. R. S. die Frau Erbgröfherzogin traf heute Morgen gegen 9 Uhr in Gesellschaft ihrer Hofdame, Fräul. v. Joannis zu Wagen von Naftede im Elisabeth-Palais ein und fehrte um 12 Uhr nach Naftede zurück.

Se. R. S. der Erbgröfherzog kommt morgen Abend von der Weifung der verstorbenen Herzogin Adelsheid zu Schleswig-Kollme-Sonderburg-Glücksburg aus Phebe zurück.

* **Kirchliche Nachrichten.** Nach Ablauf der Ferien wird der Kirchengang vom 6. August an wieder regelmäßig im Gottesdienste mitwirken. Aus den Kirchenbüchern der Landbestirke wurden im Monat Juli entnommen 56 M. — Es wurden beerdigt im Monat Juli auf dem Gertrudenkirchhof 25, dem städtischen Kirchhof 17, dem domerfcher Kirchhof 5, und dem ewertener Kirchhof 7 Personen, zusammen 54 Personen. — Die Kirchhofstohore werden im August um 9 Uhr geschlossen.

-n- **Reifeprüfung am Gymnasium.** Wie wir erfaßten, nimmt die schriftliche, sich auf fünf Tage erstreckende Reifeprüfung zum Michaelisterrnin am hiesigen großherzoglichen Gymnasium am Montag, den 14. August, ihren Anfang. Die mündliche Prüfung findet am Dienstag, den 12. September, nachmittags statt. Der Prüfung werden sich zwei Oberprimaner unterziehen.

§ **Sprechstage.** Im Monat August werden folgende Sprechstage abgehalten werden: a) vom Amtsgericht Odenburg für die Gemeinde Naftede am 14. August im Nafteder Hof, morgens um 9 Uhr beginnend; b) vom Amtsgericht Warcl für die Gemeinde Neuenburg am 10. August; c) vom Amtsgericht Zeven am 9. August für die Gemeinde Bant bei Herrn Klade im Naftauje; d) vom Amtsgericht Westerstede für die Gemeinde Edewecht am 26. August im Lokale des Herrn Mügge; e) vom Amtsgericht Friesoythe am 9. August für die Gemeinde Warfel in Warfel und am 10. August für die Gemeinde Stricklingen in Stricklingen.

A. Zu einer größeren Felddienftübung rüdte heute Morgen 6 Uhr unser Infanterie-Regiment Nr. 91 mit klingendem Spiel gegen einen markierten Feind aus. Das Regiment marschierte über Wiltenhof, Westerstede nach Wardenburg zu. Bei Wardenburg überquerte es auf einer selbstgeschlagenen Brücke den Kanal. In der Nähe des Korporalberges stieß die Spitze des Regiments auf den zur Verteidigung eingerichteten, mittels Flaggen markierten Feind. Nach einem Feuergefecht, bei dem auch Angriffe des Regiments stattfanden, marschierte es nach Westerstede, um hier ein Bivak zu beziehen. Zum Abgehen hatten die Mannschaften Lebensmittel und Holz im Forstern mitgeführt. Heute Abend 7 Uhr fehrte das Regiment mit Musik über Odenburg in die Garnison zurück. Die Uebung leitete Herr Oberst Freiherr von Stenglin. Als Führer des markierten Feindes fungierte Oberleutnant von Legat.

A. Unsere Artillerie-Abteilung fehrte morgen Vormittag auf dem Marsche vom Trappenschießplatz in Münster in die Garnison zurück. Um 9 Uhr verjammelte sich die bereits vor einigen Tagen zurückgekehrte Abteilungs-Musik

bei der Dragoner-Kajerne in Odenburg, um von hier aus die Abteilung mit Musik durch die Stadt nach den Kajernen an der Feuer- und Anquiftrage zu begleiten. Nach achtstündiger Mühe rüdte die Artillerie-Abteilung dann am 14. August zu den Wandern der 37. Infanterie-Brigade bzw. der 19. Division nach Warden und Warden aus.

* **Ein interessantes militärisches Schauspiel** bot am 2. August der Uebergang unseres auf dem Marsch nach Münster befindlichen Dragoner-Regiments über die Wefer. Von der Generalidee geleitet, daß ein geschlossenes Armeekorps auf das rechte Ufer der Wefer gerückt sei, setzten, so berichtet das „Hoy, Woch“, vier Schwadronen, welche die Artilleriegarde dieses Korps bildeten, bei Magelsen über die Wefer, während eine Schwadron, die Avantgarde des Feindes, durch einen Weferübergang bei Hingte die Schwadronen abzuschneiden versuchte. Der Uebergang über die Wefer wurde, bis auf eine Schwadron welche die Führer Magelsen-Rieda benutzte, durch Schwimmen der Pferde über den Strom ausgeführt. Während einzelne Pferde von den in die Nähe befindlichen Mannschaften am kurz gehaltenen Jügel durch die Wefer gezogen wurden, leiteten wir mit der Schwimmbühne versehenen mutigen Reiter, meist sich neben die Pferde legend, die Hand an der Mähne, diese durch das Flutbett, zwischen und neben sich weitere jattelose Pferde treibend, denen das nasse Element so behaglich war, daß sie ohne wesentliche Hilfe das jenseitige Ufer erreichten. Einzelne der losen oder berittenen Pferde wählten freilich auf halbem Wege Kehrt und mußten von Nahe durch den Fluß geführt werden. Im allgemeinen gelang jedoch der Uebergang zur Jürstendheit, und besonders bewundernswürdig war der Scheid der Freischwimmer, wenn sie widerstrebende Pferde im Flutbett zu hängen mußten: sie jand wohl in jeder Schwadron jebr. Mal über die Wefer gekommen. Die Fahrzeuge hatte die 1. Wasserbauverwaltung, die durch den Deichvogt Gronemann aus Hohn vertreten war, gestellt. Daneben wurde ein vom Regiment zur Stelle geführt sogenanntes „Jalboot“ benutzt, d. h. ein aus imprägnierter Seiwand bestehendes vierseitiges, zusammenlegbares Schiff, wie es die Kavallerieregimenter in neuerer Zeit bei sich haben. Die Uebungen kommandierte Major von Hoffmann, während die Leitung des Ganzen dem Regimentskommandeur, Major von Loos, oblag.

* **Konsumverein.** Der odenburger Konsumverein hat seinen Geschäftsbericht für die erste Geschäftsjahre des Jahres 1899 aufgestellt und zur Einsicht seiner Mitglieder ausgelegt. Die Zahl der Mitglieder des Vereins hat sich in der Berichtsperiode bedeutend gehoben und ist auf 3596 gestiegen. Der Umsatz war in allen 8 Verkaufsstellen und in der Vereinsbücherei groß. Es wurde ein Bruttogewinn von reichlich 80,000 M. erzielt, von dem nach Abzug der Unkosten u. s. w. als Reingewinn reichlich 56,000 M. verbleiben; von diesen sind reichlich 54,000 M. verfügbar für Dividendenauszahlungen u. s. w. Der am 12. d. Mts. stattgefundenen Generalversammlung wird vorgeschlagen werden, 10 Prozent auf die ca. 520,000 M. eingeleisteten Dividendenmarken zu zahlen.

* **Die Verbeugung des Herzogtums Odenburg im Jahre 1898.** Im ganzen Herzogtum gab es 1898 81 Jungheugste, darunter 27 Prämiensengste gegen 79 resp. 25 im Vorjahre. Sie verteilen sich wie folgt: (Prämiensengste in Klammern) Amt Odenburg 4 (2), Westerstede 3, Warcl 5 (3), Zeven 11 (5), Unterdagen 15, Warcl 13 (5), Glisfelth 14 (9), Delmenhorst 3 (1), Wildeshausen 2, Warcl 4 (1), Cloppenburg 6 (1), Friesoythe 1. An Zuchtkurten sind vorhanden (Prämiensengste in Klammern) 7428 (263) gegen 7141 (185) im Vorjahre. Im einzelnen haben Amt Odenburg 576 (18), Westerstede 260 (4), Warcl 710 (19), Zeven 844 (10), Unterdagen 1370 (34), Warcl 1090 (93), Glisfelth 1137 (66), Delmenhorst 404 (5), Wildeshausen 180 (5), Warcl 332 (8), Cloppenburg 400 (1), Friesoythe 125.

Das Sommerfest des nordwestdeutschen Bezirks des allgemeinen deutschen Techniker-Verbandes, Sirk Wilhelmshaven, welches morgen in Zwischenahnen stattfindet, wird ohne Zweifel zahlreich besucht werden. Dem Bezirk gehören die Techniker-Vereine der Städte Emden, Leer, Nordde, Vrencherhaven, Bremen, Wilhelmshaven und Odenburg an. Von Wilhelmshaven, das jedenfalls das größte Kontingent der Besucher stellt, wird morgen ein Sonderzug nach Zwischenahnen befördert werden.

* **Im Sommertheater in der Adelshurg** sind für den Monat August als Spieltage angefeht: Sonntag, Montag, Mittwoch und Donnerstag, damit das Zusammenreffen mit der Konzerten der Infanteriekapelle, die hergebrachter Weise Dienstags und Freitags im Uniongarten stattfinden, vermieiden wird.

-u- **Das gefrige Unionskonzert** war recht gut besucht. Es waren im ganzen ca. 500 Personen anwesend, die dem ansprechend zusammengestellten Programm, das u. a. die ungarische Kapodie Nr. 2 von Liszt und zwei interessante Märsche von Noem, dem Wafhufpo unseres Sommertheaters, enthielt, lauschten und den Vorrägen reichen Beifall spendeten.

* **Größte Postwertzeichen.** Im letzter Zeit sind mehrfach Postwertzeichen in den Briefen gebracht worden, welche sich bei der durch die Reichsbankerei vorgenommenen Prüfung als gefällig erwiesen haben. Die Ränder dieser Briefmarken sind nicht durchlöchert, der Druck ist fetter, sodas die Linien breiter erscheinen, besonders bei den feinsten Teilen des Markenbildes, wie beim Adler im Mittelfelde, bei dem Brustschild des Adlers, der Alerkette, dem Blattwerk der Edelstängel und bei den gerollten Bänder bezeichnenden Schraffierungen. Die Formen der Zeichnung sind nicht immer richtig. Falch ist namentlich die Zeichnung, welche den Mittelschild der Krone über dem Adler stellt. Das Papier der Freimarken ist ziemlich grob, lartionartig und auf der zu bedruckenden Seite mit einer Schicht von Kreide oder Baryt befrachten, wodurch die Marke ein mattes Aussehen erhält. Bisher ist es nicht gelungen, den Fälscher zu ermitteln.

Ein seltenes Fag scheint in der vorgestrigen Nacht unsere Polizei gemacht zu haben, denn nicht weniger als acht fragwürdige Gestalten wurden gestern Vormittag den Damm entlang nach der bekannten Bemannanstalt geführt.

* **Zwei Deserteure** wurden von den Wächtern und Polizeimannschaften hier gefangen. Ein Gefesbat vom 2. Seebataillon aus Wilhelmshaven, Namens Schön, und ein Infanterier, Namens Jul. Schulz, von der 7. Kompanie des 91. Inf.-Mts. Bist jetzt die Ausreise noch nicht wieder ergriffen.

Diebstahl. Ein Frauenservant, welche am der Fiegelhofstraße dem Betteln nachging, kam in die Küche des Hauses Nr. 39 und traf niemand von den Hausbewohnern an. Hierauf nahm sie eine Bleistiftung der Räumlichkeiten vor und fand auf dem Küchenschrank ein Portemonnaie mit 15 Mark Geld, mit dem sie verschwand. Die Person ist jedoch ermittelt und wird daher ihrer Strafe nicht entgehen.

Oeverfen, 4. August. Durch Vermittlung des Herrn Rechnungsfteiler B. Schwarzung hiersebst wurden in den letzten Tagen folgende Verkäufe verfeht: 1. Das an der Ede der hundsämmler Chaussee und des Hausbäckerweges belegene Wohnhaus des Eisenbahnteamte Joh. Mohrmann durch Kauf an den Wirt J. Bödman hiersebst über. Der Kaufpreis betragt 5400 Mark. 2. Der Eisenbahnteamte Joh. Mohrmann kaufte von Herrn Wirt Ruhmann hiersebst 4 Scheffel Lauberbereien an der hundsämmler Chaussee belegene. Der Preis für ein Scheffel Laub betragt 700 Mark. 3. Das Geschäftshaus des weil. Ant. Kröger zu Petersfeh, worin Bäckerei und Sandlung betrieben wird, kaufte der Landmann G. Schröder-Blomherde für 7000 Mark. 4. Ferner ging durch Kauf die ebenfalls zum Nachlaß des weil. Kröger gehörige, zu Petersfeh belegene Anbauwerkstatt für den Preis von 4000 Mark an den Müller G. Deltzenbrunn dorsebst über. — Am Donnerstag, den 10. August, findet in Soltes Wirtschause hiersebst eine öffentliche Gemeinderatsjagung statt. — Mit Rücksicht auf die bedeutende Tiefe der am Marschwege befindlichen Gewässer, worin das Baden mit Gefahr verbunden ist, hat man vor einigen Tagen dorsebst eine Warnungstafel angebracht, welche das Baden in den betreffenden Gewässern bei hoher Strafe verbietet. Jedemfalls ist dadurch einem schon längst gehegten Wunsch Rechnung getragen.

M. Buntjadingen, 4. August. Der Radfahrerverkehr in Buntjadingen feizert sich von Jahr zu Jahr. Er war in diesem trocknen und warmen Sommer außerordentlich reger. Die reinen, glatten Kilometerstrecken ziehen die auswärtigen Radfahrer mächtig an, welche nach kurzer Dampferfahrt über die Wefer und die Jade oder auch von Süden her über die Landesgrenze kommend unsere Marsch, ob nun zu sportlichen oder gefälligen Zwecken, nach allen Richtungen durchziehen. Aber auch unter der heimischen Bevölkerung hat das Rad in den letzten drei Jahren die ausgebreitete Verwendung gefunden. In Burhave hat sich neben dem bereits seit mehreren Jahren bestehenden Radfahrverein „Bliz“ noch ein zweiter Radfahrverein gebildet, welchem besonders die Gefesfen der hiesigen Sandweiser angehören. Der „Bliz“ hat sich durch seine mit vielem Gehalt und Glüd getroffenen sportlichen Veranstaltungen weit über die Grenzen Buntjadingens hinaus rühmlich bekannt gemacht. Die Sommerfeste des Vereins waren stets außerordentlich stark besucht. Das am kommenden Sonntag stattfindende Sommerfest wird nach den Vorbereitungen und Annahmen zu urteilen und mit Rücksicht darauf, daß berühmte Radfahrer wie Schulz-Sandberg ihr Erscheinen zugesagt haben, alle bisherigen Feste des Vereins weit übertrahen. Das Hotel „Zum alten Kanalar“ Burhave (Eigentümer Kaufmann-Odenburg, Räfer B. Schmal) hat einen neuen prächtigen Saal erhalten. Der große Saal befindet sich zu ebener Erde und hat eine Länge von 300 Quadratmetern. Der von den beiden tüchtigen, wüthigen Handwerken Maurermeister Gerdes und Tischlermeister Chriatel-Burhave ausgeführte Bau trägt in seinen Dimensionen und Formen und was die Einrichtung der Bühne, die Ventilation u. anbelangt, allen Anforderungen der Neuzeit und dem modernen Geschmaad Rechnung. An den beiden Markttagen der vorigen Woche war der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Mit dem Bau des Saales hat ein längt empfundenes Bedürfnis seine Befriedigung gefunden.

† **Stadland, 5. August.** Am 27. d. M. wird der stadländer Gustav Adolf-Kreisverein sein Jahresfest feiern und zwar in Doojagen. Wie bekannt sein wird, hat sich der Kreisverein für Stad- und Buntjadingerland vor einigen Jahren aus praktischen Gründen in zwei Vereine geteilt. Durch die Teilung wird die Zahl der jährlichen Feste verdoppelt, und es steht zu hoffen, daß aus diesem Grunde das Interesse für die Sache des Gustav Adolf-Vereins ein immer regeres wird, sodas auch die Einnahmen für den Verein von Jahr zu Jahr steigen werden. Hoffentlich wird auch in diesem Jahre die Einnahme des Vereins und die Beteiligung an seinem Jahresfeste, das in den vorhergehenden Jahren zahlreich besucht wurde, zeigen, daß unsere Gemeinden ein Herz für die hohe Aufgabe des Gustav Adolf-Vereins haben. Das diesjährige Fest wird, wie schon bemerkt, in Doojagen gefeiert werden. Die Festpredigt in Gottesdienst wird H. Kömmling-Gensbamm halten. Die Nachfeier wird bei günstigen Wetter im Garten des Herrn Räfer abgehalten werden. Dort wird Bericht über die Vereinsjathigkeit erstattet, sowie auch über die Verwendung der zur Verfügung stehenden Einnahmen von den Abgeordneten der einzelnen Gemeinden beraten werden. Auch wird wenigstens ein Vortrag über die Gustav Adolf-Vereinsjache gehalten werden.

* **Glisfelth, 4. August.** Die gestern beendete Prüfung zum Seefeuermann befanden folgende Herren: Diebold Braue aus Glisfelth, J. Freese aus Eilen, Mar Benedicts und Johann Keiners aus Odenburg, Johann Janßen aus Warcl, B. Majestelth aus Köln, J. Kaufmann aus Dortmund, G. Gleichmann aus Franckenhausen, G. Wubbenbaum aus Münsterberg, Jakob Albertst aus Begejath, M. Alward aus Wardenmünde, Albert Peter aus Efen, August Midles aus Lehe, W. Neumann aus Schmaladen, J. Schent aus Magdeburg.

* **Delmenhorst, 4. August.** Auf dem am gestrigen Tage abgehaltenen Schweinemarkt waren 1415 Schweine zum Verkauf ausgefeht. Der Handel entwickelte sich gleich zu Anfang des Marktes gut und hielt sich auch bis zum Schluß lebhaft. Ferkel waren gefucht, namentlich bessere Ware, wofür hohe Preise bezahlt wurden. Futtereinnahme kosteten 30 bis 40 M., Ferkel per Alterswoche 1—1,20 M.

* **Want, 5. August.** Verhaftet wurde ein Mann, welcher in Neubremen an mehreren Stellen Fensterfcheiben einjchlöß und ruhestörenden Lärm verursachte. — Nach Odenburg in das Landgerichtsgefängnis eingeliefert worden ist der Einwohner J., welcher einen M. in eide gefesht hat. — Erzhliche Verleugungen hat ein Rabe erlitten, welcher mit einer Hand in einer Sprigwaage geriet.

s-s. **Nordenham, 4. Aug.** Hafenverkehr. Der Dampf pier war in den letzten Tagen recht gut besetzt; der Dampf

"Himmel" (Argo-Gesellschaft) hat hier Steinbohlen über-
nommen und ist gestern Abend nach Nova (Rusland) weiter-
gegangen; der der gleichen Gesellschaft angehörende Dampfer
"F. Bisschhoff" ist nach Einnahme einer Partie Wolle nach
Bremen abgegangen, um dort zuzuladen. Ferner ist eine
von Hamburg hier eingetrossene Schiffsladung Wolle, Tabak
und Holz gelöscht worden. Momentan werden die beiden
Barken "Madonnen" und "Bord Templetown" entölt. Er-
wartet wird Schiff "Paragon", kommend von Savannah. —
Das am nächsten Sonntag von Westermann-Neuvereine an-
geleitete Weltrennen, dessen Ausfall bereits als wahrschein-
lich gemeldet wurde, fällt der Bekanntmachung des Vorstandes
zufolge nunmehr bestimmt aus.

§ Von der Unterwerfer, 4. Aug. Ein hier auf Strom
arbeitender Dampf-Wagner existiert vermuthlich vor einigen Nächten
dadurch аварие, daß ein vorbeifahrender Dampfer die
Seiten der Unterwerfer zerriß. Dadurch sind die Bojen fort-
gefahren; durch Fischer konnten sie am folgenden Tage ge-
borgen werden, und zwar sind 9 Unterwerfer in Grobseil
und 1 in Brechseil gefahren worden.

11. Dödsdorf, 4. August. Der Rechnungsführer und
Kontingent-Präsident will auf dem von ihm angekauften
Bestand ein neues Gebäude errichten lassen; dorthin soll dann
auch die Post verlegt werden.

j. Döttingen, 5. August. Nachdem die Roggenernte bei-
nahe beendet ist, beginnt man mit der Hafenernte. Sie
steht an manchen Stellen hinter dem Ertrage des vorigen
Jahres zurück.

Jeber, 4. August. Seit zehn Wochen, so schreibt das
"Fev. Wöhl", ist in unserer Gegend keine nennenswerthe
Menge Regen mehr gefallen, und beginnt diese ungewöhn-
liche Trockenheitsperiode die übelsten Folgen zu zeigen. Die
Weiden gewähren ringsherum einen trostlosen Anblick; sie
halten dem Vieh keine ausreichende Nahrung mehr; dazu
tritt ein empfindlicher Mangel an Wasser, der mit jedem
Tage fühlbarer wird. Die Feld- und Gartenfrüchte bleiben
in der Entwicklung zurück; Gartenbohnen werden demnachst
sehr spärlich sein. Die Trockenheit, die zu früh eingetreten
ist, hat bereits großen Schaden verursacht, und er wird täglich
größer und größer, wenn sich nicht bald des Himmels
Schlehen öffnen.

Jeber, 4. August. An der gestrigen Stadtraths-Sitzung
wurde der Hauptfache nach folgendes verhandelt: Die ge-
plante Geldlotterie zum Besten einer würdigen Ausgestaltung
des Rathauses ist vom Staatsministerium auf Grund der be-
stehenden Verwaltungsgrundsätze nicht genehmigt worden;
dasselbe giebt die Verleihung von Gegenständen anheim, weil
hierzu die Erlaubnis würde erteilt werden können. Der Stadt-
rat lehnt aber eine solche Lotterie ab und giebt dem Magistrat
anheim, eine Vorlage wegen Ankauf von Gegenständen zum
Zwecke zu machen. Es wurde ferner verhandelt über einer
Vergleich mit dem Baumeister Engelken wegen Einfriedigung
seines Grundstücks am Elisabethufer. Der Stadtrat erklärte
sich damit einverstanden, daß das der Waisenhauskasse ge-
hörende Hans am Elisabethufer für 6500 Mk. an Bier-
brauereibesitzer Th. Fetzler verkauft werde. Bei wiederholter
Beratung über den Ankauf eines Platzes vor dem Haupte
der Witwe Rudolphi an der Wangerstraße wurde zunächst
beschlossen, daß die vorgelegene Anordnung nach der Notizen-
straße hin nach dem Ermessen des Magistrats zu gelassen
habe; der also abgeänderte Beschluß wurde in der Schluß-
abstimmung jedoch mit 6 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Für
die Umlegung und Neupflasterung der Wangerstraße am
Blumenplatze von Carlens' bis Volentins' Haupte wurden die
veranschlagten Kosten zum Betrage von 275 Mk. 35 Pfg.
bewilligt.

§ Unterdänigen, 4. August. Die Unterdäniger Siet-
umlage, welche im Monat September zur Geltung gelangt,
beträgt nach einer Bekanntmachung des Vorstandes der Siet-
acht in diesem Jahre pro Hektar 1,75 Mk. (ganze Sietacht),
bzw. 0,81 Mk., bzw. 3,75 Mk., bzw. (wunderlicher Sietacht-
bezug) 0,85 Mk. Das Reparationsregister liegt von 7.— bis 15. ex.
beim Amtseintnehmer aus. — Unsere Geflügelzüchter erklären
— vorwiegend an einzelnen Stellen des Landes — in diesem
Jahre beträchtlichen Schaden durch Marber, Altkisse usw.
Es scheint, als ob dieses vierbeinige Geflügelgeschick es nament-
lich auf die in der Nähe von Wasser liegenden Geflügelhöfe
abgesehen hat. Die junge Brut ist es natürlich in erster Linie,
die ihm zum Raub fällt; aber auch schon größere Küken sind

vielfach geraubt. Daß man es in fast allen Theilen mit
Marbern usw. zu thun hat, ist aus den zurückbleibenden Blut-
spuren zweifellos festgestellt worden. Wäre es unter diesen
Umständen nicht zweckmäßig, wenn die Geflügelzüchtervereine
an Erlegung derartigen Tiere eine besondere Prämie aus-
setzen? Vielleicht dürfte das Raubzeug hierdurch rasch und
von Grund aus vernichtet werden.

Aus den benachbarten Gebieten.

§ Wilhelmshaven, 5. August. Der Kreuzer "Falk" hat
lange Jahre hindurch mit dem Kreuzer "Buffard" die
deutschen Interessen in den australischen Gewässern vertreten
und sich mit seiner Besatzung namentlich während der letzten
samoanischen Wirren einen Namen gemacht. Der "Buffard"
ist schon seit dem 4. April in der Heimat und ist am 20.
deselben Monats in Danzig außer Dienst gestellt. Der Kreuzer
"Falk" liegt schon seit dem 12. Juli vor Sydney, wofür er
bedürftig Erholung der Mannschaft am 27. Juni von hier aus
gekauft war, nachdem er am letztgenannten Orte durch den am
17. Juni angekommenen Kreuzer "Cormoran" ersetzt war.
— Am gestrigen Freitag war die Eisenbahn-Liniens-
kommission hier anwesend, nämlich Herr Geh. Rat
Hanover, Herr Eisenbahndirektor Graepel und Herr Ober-
bauamt-Bauhül aus Oldenburg, sowie Vertreter der Militär-
behörden.

Kleine Mitteilungen.

Carlsruhe, 4. August. In Pforzheim tritt der
Typhus epidemisch auf. An einem Tage kamen zehn Er-
krankungen vor. Im Krankenhaus befinden sich bereits
zwanzig Typhuskrante. — Brüssel, 4. August. Vorgesert
Abend 11 Uhr wurde auf dem hiesigen Nordbahnhof ein
Briefsack, noch Herbsthalb bestimmt und Geld und ein-
geschriebene Briefe für Deutschland enthaltend, in dem Augen-
blicke gestohlen, als er zum Zuge gebracht werden sollte.
Der leere Briefsack ist heute früh im hiesigen botanischen
Garten gefunden. Die Polizei erlangte die Gewissheit, daß
es sich um eine internationale Camarade handelt,
welche seit einiger Zeit auf der Linie Ostende-Brüssel
ihre Wesen treibt. Es sind in letzter Zeit auf dieser
Strecke mehrere bedeutende Diebstähle begangen. —
London, 4. August. Nach einer Depesche aus Jacksonville
(Florida) vom heutigen Tage sind 13 Schiffe während eines
Cyklons bei Carabelle vollständig zerstört, teils an das Land
geworfen. Nach einer weiteren Depesche aus Pensacola
(Florida) wurde durch den Orkan in der Nacht zum Mittwoch
der größere Teil der Stadt Canabelle zerstört. Auch in
anderen Orten Floridas wurde beträchtlicher Schaden an-
gerichtet. Man glaubt, daß eine Anzahl Menschen dabei
umgekommen ist.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Prätoria, 4. August. Der Delegierte des Orange-
Freistaates, Fischer, ist heute hier wieder eingetroffen, um mit
den Mitgliedern der Regierung über die Frage der von der
englischen Regierung vorgeschlagenen gemischten Kommission
zu verhandeln, welche mit der Prüfung des Wahlrechts-
gesetzes beauftragt werden soll. Das halbamtliche Blatt
"Express" meldet, der Orange-Freistaat bekämpfe diese
Kommission und gebe Transvaal den Rat, sich dieser
Idee nicht anzuschließen. Die beiden Vorkräde werden
zu einer gemeinsamen Sitzung zusammengetreten. Man giebt in-
dessen allgemein zu, daß die Regierungen in Bloemfontein und
Prätoria den Vorschlag betreffend Bildung der gemeinsamen
Kommission für unannehmbar ansehen.

BTB. Capstadt, 4. August. In der gestrigen Ver-
sammlung betonte Cecil Rhodes, daß die finanziellen Aus-
sichten ermutigend seien, und drückte die Zuversicht aus, daß
die Schwierigkeiten mit Transvaal binnen wenigen Monaten
überwunden sein werden, ohne daß ein Schuß abgefeuert
sein werde.

Oldenburger Marktpreise

| vom 5. August 1899. | | Mt. | Pfg. |
|-----------------------|----------|-----|------|
| Butter, Waage | a 1/2 kg | — | 90 |
| Butter, Marktalle | " " " | 1 | — |
| Rindfleisch | " " " | — | 65 |
| Schweinefleisch | " " " | — | 65 |
| Lammfleisch | " " " | — | 55 |
| Kalb fleisch | " " " | — | 50 |
| Flomen | " " " | — | 60 |
| Schinken, geräuchert | " " " | — | 90 |
| Schinken, frisch | " " " | — | 90 |
| Nettwaarf, geräuchert | " " " | — | 90 |
| Nettwaarf, frisch | " " " | — | 60 |
| Speck, geräuchert | " " " | — | 70 |
| Speck, frisch | " " " | — | 60 |
| Eier, das Duzend | " " " | — | 60 |
| Lühner, Stück | " " " | 1 | 50 |
| Enten, zahme, Stück | " " " | 2 | 40 |
| Enten, wilde, Stück | " " " | — | — |
| Burgeln, 4 Bund | " " " | — | 10 |
| Bohnen, junge, 1/2 kg | " " " | — | 8 |
| Schälotten, 4 Bund | " " " | — | 10 |
| Blumenkohl | " " " | — | 40 |
| Bohnen, große | " " " | — | — |
| Kohl, weißer, Kopf | " " " | — | — |
| Kohl, roter, Kopf | " " " | — | — |
| Salat, 4 Kopf | " " " | — | 10 |
| Gurken | " " " | — | 15 |
| Kartoffeln, 25 Stk. | " " " | — | 90 |
| Schwefel, Kopf | " " " | — | 15 |
| Torf, 20 hl | " " " | 5 | 50 |
| Futtl, 6 Wochen alt | " " " | — | — |

Vertilche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

| am 5. August 1899. | | | Mt. | Pfg. |
|--------------------|------|----------------------|------|------|
| Fafer, hiesiger | 7,80 | Gefälte, inländische | — | — |
| " russischer | 7,60 | " russische | 6,60 | — |
| Woggen, hiesiger | — | " Boenen | 7,60 | — |
| " Petersburger | 8,50 | " Buchweizen | 9, — | — |
| " sibirischer | 8, — | " Mais | 5,30 | — |
| Weizen | 8,50 | kleiner Mais | 5,60 | — |
| | | Schupfen | — | — |

pro Centner.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

| von A. Schluß, Optiker. | | | | | |
|-------------------------|------------------------|--------------------------------|--|----------------|------|
| Monat. | Thermometer am 6 U. | Barometer auf Meer h. 0. | Lufttemperatur Monat. d. Tage, niedrige | Mt. Pfg. | |
| 4. Aug. | 7 U. 17,5 | 765 | 8. 3,8 | 4. Aug. + 20,9 | + 13 |
| 5. Aug. | 8. — | 764,6 | 8. 3 | 5. Aug. — | — |

Ersharungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Juli 1899 17,329,338 Mt. 55 Pfg.
Im Monat Juli 1899 sind:

| | | |
|-----------------------------------|---------|------|
| neue Einlagen gemacht | 182,615 | " 96 |
| dagegen an Einlagen zurückgezahlt | 147,963 | " 92 |

Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1899 17,369,900 " 59"
Bestand der Activa (sinnlich belegte
Kapitalien und Kassenbestände) 18,647,692 " 07"

Wärkte.

Bremen, 3. August. Amtlicher Bericht, herausgegeben
von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter
Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier. Heutiger Auf-
trieb inkl. des gestrigen zurückgelassen: 147,963
220 Kälber, 363 Schafe. Gechlachtet wurden: 43 Kälber,
379 Schweine, 217 Kälber, 322 Schafe. Lebend ausgeführt:
26 Kälber, 16 Schweine, 3 Kälber, 22 Schafe. Bestand:
26 Kälber, 1 Schwein, — Kälber, 18 Schafe.
Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine
46—53 Mk., Kälber 60—83 Mk., Schafe 50—63 Mk.
Unverkauft blieben: 10 Kälber, — Schweine, 18 Schafe.
Hannover, 3. August. Auftrieb: 434 Schweine, 210
Kälber, 44 Hammel. Preise: Schweine 1. Sorte 53—55 Mt.,
2. Sorte 47—50 Mt. pro 100 Pfd., Kälber 1. Sorte 75 Pfg.,
2. Sorte 60—70 Pfg., 3. Sorte — Pfg., Hammel 1. Sorte
67 Pfg., 2. Sorte — Pfg. Handel ziemlich.

Anzeigen.

Anzeigen aller Art,

als: Gerichtliche Bekanntmachungen und Aufforderungen, öffentliche Verpachtungen, Kaufgeschäfte und Verkäufe, Geschäftsempfehlungen, Familien-Nachrichten, Stellenangebote und -Gesuche zc. für sämtliche Zeitungen u. Zeitschriften werden durch die

älteste
Annoncen-Expedition
von
Herm. Wülker
(früher: Ed. Schlotte),
Bremen,
Deernstraße 61
(gegenüber der Sägestraße),
gegründet 1852,
zu den vortheilhaftesten Bedingungen
prompt befördert.
Fernsprecher 832.

Streichfertige Delfarben.

Alle trockenen Farben, gefolgt Leinöl, Terpentinöl, Siccantiv zc.

Fussboden-Oel

mit und ohne Farbe. Alle Sorten Möbel-, Damars, Sarg- und Ofenlade.
Schnelltrocknende Spiritus- und Benzin-

Fussboden-Glanzlacke

in großer Auswahl, Goldbranze und Zinkur, Bohnerwachs u. Möbelpolitur,
sowie alle Sorten Pinzel in bester Ware empfiehlt

Gust Kloostermann, Staustraße 14,
Spezial-Geschäft in Farben und Malerei-Artikeln.

Baumaterialien,

als:

Portland-Cement, Sahzement, Kalk, Lehmwather Kalk, Gyps, Ransbacher Mosaik-
platten, Saargemünder Chonplatten, Grottoirplatten, Carrazo-Fußböden, Tritt-
hufen und -Gossensteine, Bremer Fluren, glasierte Wandfliesen, Chamottesteine,
Backofenplatten, Verblendsteine, glasierte Chonrothe, Gipsplatten u. Schwemmsteine
(zur Herstellung von Zwischenwänden), Rohrgewebe, Dachpappe, Grottensteine,
holländ. Dachziegel, Fahziegel, kleine Decke, Schweinetröge, Schleifsteine,
Sandstein, Marmor- und Granit-Artikel, Mauersteine u. empfehle zu mäßigen
Preisen.

F. Neumann, Oldenburg.
Kontor: Alexanderstraße 7. Fernsprecher Nr. 75.

Wollen Sie auch zu einem schmerzhaften Schnarrsart
Dann gebrauchen Sie den
berühmten **Portiergen-
ausgeber**
Fixolin
das ist das beste Mittel,
den Hartz herzuwirken,
Wreiß pro die Nacht 10,
Nacht 20 Pfg., organische
Nahrung oder Körpererwei-
chung zu bewahren von
Paul Koch, Remmende 419 438.

Technikum Lemgo in Lippe.
Bauschule 4 Semester, Landbau-Fachschule 2-3
Semester, Tischlerschule 3 Semester, Beginn Ende
October, Zeichenschule 3 Sem., Bog. Ende November.
Halberschule 6 Wochen, Beginn Anfang Januar.
Programm durch die Direktion.

Reparaturen
an Nähmaschinen und Fahrrädern
gut und billig.
Sämtliche Ersatzteile auf Lager.
Mästerstr. **H. Barelmann,**
59.
Maschinenbauer.

Achtung! Wirte!
Zu den Märkten, Volks- und Schützen-
festen empfehle meine vorzüglich Konzert-
Sänger und Spezialitäten-Gesellschaft.
O. Strauss,
Konzertunternehmer, Bremen,
Gewerbe u. Bühnenausstattung vorhanden.

Ein an der Zeughausstraße belegenes, im besten Stande befindliches, freundliches

Wohnhaus

nebst großem Garten

habe ich veränderungs halber in Auftrag sehr billig zu verkaufen. Dasselbe enthält zwei abschließbare, sehr bequem eingerichtete Wohnungen.

Heinrich Westing,
Kurwischstr. 33.

Habe in Auftrag zu vermieten zum 1. November d. J.

Laden

mit Wohnung am Markt 22 (Neubau), sowie die freundliche, sehr bequem eingerichtete herrschaftliche Oberwohnung (1. Etage) daselbst.
Heinrich Westing,
Kurwischstraße 33.

Wegungshalber habe ich in Auftrag ein zu Osterburg an freundlicher Lage belegenes, sehr bequem und elegant eingerichtetes

Wohnhaus

nebst sehr großem, schönem Garten, von welchem event. zwei größere Baupläze abgetrennt werden können, äußerst billig zu verkaufen.

Heinrich Westing.

Geschäftshaus

zu Osterburg in der Nähe der Fabriken gelegen, steht durch mich mit beliebigem Antritt sehr billig zum Verkauf.

Heinrich Westing,
Kurwischstraße 33.

Anzukaufen gesucht ein vor oder über die Stadtgrenze hinaus belegenes Stück Land von ca. 3 Scheffelaat Größe, welches sich zur Anlage eines Gartens eignet. Offerten erwidert baldigst

E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Osterburg. Ein an der Bremer Chauffee belegenes

Immobilien

bestehend aus Wohnhaus (eingeteilt zu zwei Wohnungen) nebst Stall und ca. 1 Scheffelaat großem Garten, habe mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Das Grundstück dürfte einem Schlichter sehr zu empfehlen sein. Nähere Auskunft erteilt gerne

Otto Meyer, Rechnungsführer.

Osterburg. Ein in verkehrsreicher Gegend der Stadt Osterburg belegenes

zweistöckiges Haus,

in welchem seit vielen Jahren eine Wirtschaft mit gutem Erfolge betrieben wird, soll wegen Krankheit der Besitzerin verkauft werden. Großer Stall für Ausspann ist vorhanden. Nähere Auskunft wird gern erteilt.

Rechtsanwalt Greving.

Osterburg. Ein zu Driehäde belegenes

Geschäftshaus

habe zu verkaufen, event. Laden mit Wohnung zu vermieten.

Otto Meyer, Rechnungsführer.

Unter meiner Nachweisung ist in der äußeren Stadt an gesunder Lage

1 neues 2stöckiges Wohnhaus

mit Garten preiswert zu verkaufen. Gutes Trinkwasser. Anzahlung mäßig.

E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Verantwortlich für Politik und Familien: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch,

Fenster- u. Thürbeschläge

gebefällig ab.
C. Köpken, Reußenstraße 24,
Schlosserei mit Motorbetrieb.

Billich zu verk. wegen Platzmangel ein fast neues Sühnerbauer. Frau Kruse, Steinweg 4.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Cornelius.

Wohnungen.

Zu vermieten auf 1. Mai 1900 in einem neu zu erbauenden Hause an der Mottenstraße zwei große, helle Kabinen mit entspr. Räumlichkeiten. Respektanten wollen ihre Offerten unter C. G. H. Kurwischstr. 3 abgeben.

Zu vermieten freundl. möbl. Stube und Kammer. Gaarenstr. 11b.

Wohnung zu vermieten Nadorstestr. 87. Näheres durch Malermeister Fischbeck daselbst.

Osterburg. Zu vermieten in Koops Hause zu Ewelbäte 1 gute Oberwohnung nebst Ackerland.

A. Bishoff, Aukt.
Osterburg. Zu verm. zum 1. Nov. febl. Unterv. mit oder ohne Werkstätte u. Gartenland. Hermannstr. 11.

Osterburg. Zu vermieten eine Oberwohnung an ruhige Bendöhrner. Langenweg 65.

Osterburg. Zu verm. zum 1. November 2 Oberwohnungen mit Stall u. Gartenland. A. Brankamp.

An der I. Chernerstr. ist eine schöne Unterwohnung mit Gartenland zum 1. Novbr. zu vermieten. Näheres Rosenstraße 14.

Osterburg. Zu verm. z. 1. Nov. e. separ. Unterv. mit H. Schaufest, worin seit 5 J. e. H. Geschäft in gut. Erf. betr. ist. Hermannstr. 14.

Gesucht H. Unterv. f. e. H. ruh. Fam. im Heiligengeistthor. Off. u. W. 25 an d. Exp. d. Bl.

Ich suche zum 1. Nov. eine Wohnung. v. Busch, Driehädestr. 41 a, oben.

Zu verm. zum 1. Nov. eine ger. Unterv. mit Stall u. Garten. Mohrenfelder Ch. 235.

Zu verm. zu Nov. eine Oberwohnung, 2 St., 3 Kam., Küche mit Pumpe, Keller, Waschl. und Stall. Donnerstagm. 97, b. Grünen Hof.

Osterburg. Zu verm. zum 1. Novbr. d. J. eine gute geräumige Unterwohnung mit Gartenland.

W. Mehrens, Prinzessinnenweg.
Zu verm. febl. Logis f. j. Leute. Friedr.-Str. 2.

Zu verm. auf 1. Nov. e. freundl. Oberv., 6 Räume, Küche, Garten, Wab. Catharinenstr. 15.

Wirtgeisch. Zu verm. eine schöne Oberwohnung mit Stall und Gartenland. Bothe, Wirtgeischstr. 255.

Gesucht für 2 Damen eine gute Oberwohnung im Preise von 240-250 M. am liebsten im Gaarenthorviertel, desgleichen für ein junges Ehepaar im Preise von 240 M.

Zu vermieten mehrere Wohnungen im Preise von 150-600 M. Gutes Logis für junge Leute. Frau Kruse, Steinweg 4.

Vakanzen u. Stellengesuche. Gesucht p. Mitte d. Mts. ein freundl. gg. Mädchen aus g. Fam. für Konbitor u. Café bei Familienanschluss und gutem Salär. Gest. Offerten mit Zeugn. nebst Photographie erbeten.

Auch findet ein Bäckergehilfe daselbst sofort Arbeit. Embden in Driehäde. H. H. Bronger, Vermittl.-Bureau.

Gef. e. Stundenmädchen. Gottorpstr. 16.
Gefucht auf sofort ein kleiner Knecht. D. Freide, Bahnhofstraße 15.

Redegewandte Damen aus guter Familie mit angenehmen Umgangsformen, können mithellos

monatlich Mt. 300.— verdienen bei Subscription für eine Stiftung; die höchsten Preise sind durch Protection bei dem Unternehmen interessiert. Näheres W. Langhans, Hamburg, Kaiser Wilhelmstraße 3.

Gefucht einige tüchtige Ziegelarbeiter. Osterburg. G. Kettler.

Gefucht auf gleich ein H. fester Knecht gegen hohen Lohn. Zu erstagen in der Expedition dieses Blattes.

Gefucht tüchtige Stundenfrau oder Mädchen. Frau Kanitschak, Osterburg. D. Freide, Fleischwarenfabrik.

Gefucht v. Mädchen für hier u. ausw., für einen H. bürgerl. Haushalt, auf gl. ein freundl. Mädchen, z. 1. Okt. ein j. Mädchen z. Stütze d. Haush. g. Salär, ein Mädch., w. weibl. a. f. o. f. Groß- u. Kleinhandl., Kellnerlehrl. a. f. o. f. Frau Zeuger, Vermittl.-Bureau, Driehädestr. 5.

Gesucht auf gleich und November Mädchen und Köchinnen für gute Privathäuser (hier, Bremen und Umgebung). Gesucht Frauen für Hamburg, 30 Mt. im Monat, Haus-, Küchen- und Zimmermädchen für Hotel und Restaurant. Frau B. Götting, Gaarenstr. 11b.

Osterburg. Junger Mann sucht zum 1. n. Mts. Kost und Logis in einem bürgerl. Hause hier. Gest. Offerten werden bis zum 10. d. Mts. unter A. W. 1000, postlagernd Osterburg erbeten.

Gesucht auf sofort ein jüngeres zuverlässiges Mädchen zur Wartung zweier Kinder in den Nachmittagsstunden. Fr. Gretchen Suhren, 2. Döbberstr. 91.

Zum 1. September d. J. findet ein junges Mädchen in einem ersten Hotel Stellung zur Erlernung der Küche und des Haushalts; Bezahlung 1 1/2 Jahr unentgeltlich. Offerten unter F. befördert die Exp. d. Bl.

Zu Anfang September findet in einem ersten Hotel ein junges Mädchen Aufnahme zur Erlernung von Küche und Haushalt. Penfionspreis 240 M. pro Jahr. Offerten unter F. befördert die Exp. d. Bl.

Osterburg. Gesucht ein Schuhmachergehilfe. Wilh. Meier, äußerer Damm 25.

Frauen u. Mädchen finden sofort Beschäftigung bei J. Bruns, Dammerschwerstr. 31.

Ich suche a. gl. eine Wäscherin nach Nordbrunn bis Oktober, hohes Gehalt und Reisevergütung, ferner a. gl. u. Novbr. viele Mädchen, kleine und große Knechte für Stadt und Land. Frau Strunk, Haupt-Berm.-Kontor, Jakobstraße 2.

Gesucht ein jüngerer Bäckergehilfe. A. Müller, Catharinenstr.

Gehörn. Gesucht zu Novbr. ein Mädchen von 16-18 Jahren. Johann Holtwege.

Gesucht auf sofort oder 1. Oktober ein einfaches junges Mädchen, das alle vorkommenden Arbeiten mit verrichten will. Salär nach Uebereinkunft. Offerten unter G. R. 120 postl. Grüppendörfern erbeten.

Gesucht für eine Dame mit 15jähr. Sohne ein gewandtes junges Mädchen gegen etwas Taschengeld zum 15. August.

Auf sofort ein gewandtes Mädchen, welches zu Hause schlafen kann.

Für eine gewandte Verkäuferin mit prima Zeugnissen suche Stellung zum 15. August, am liebsten in einem Weiß- und Kurzwaren- und Galanterie-Geschäft.

Gesucht noch Beschäftigung für Stundenmädchen und Wäscherinnen.

Gesucht auf sofort Köchinnen, Mädchen für Küche und Haus für hier und auswärts zum 1. September und November gegen hohen Lohn.

Gesucht zum 15. August eine Wärterin für Bremen bei einem Kinde, zum 1. Septbr. eine Wärterin in der Nähe von Geestmünde, sowie zum 1. November Wärterinnen oder ältere Kindermädchen für hier.

Gesucht mehrere Knechte und Mädchen für Landwirtschaft. Zu Sept. u. Nov. suche Stellung für junge Mädchen, welche perfekt im Schneidern und Handarbeiten sind, gegen Salär. Frau Kruse.

Malergehilfen zum sofortigen Antritt sucht Osterburg. S. Meyer.

Gesucht ein j. Mädchen zur Erlernung des Haushaltes und feiner Handarbeiten gegen mäßiges Gehalt. E. Meyer Nachf., Bremerhaven, Bürgermeister Smidt-Str. 68.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wetjens Etablissement. Nadorst. Sonntag, den 6. d. Mts., nachmittags 4 Uhr anfangend: Großer Ball. Es ladet freundlichst ein H. Ebbinghaus.

Oldenburger Ortsverband deutscher Gewerkevereine (H.-D.). Am Sonntag, den 6. August: Sommerfest im Grünen Hof. Anfang 4 Uhr. Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Berein „Barbara“

(ehemalige Artilleristen). Am Dienstag, den 8. d. Mts., abends 9 Uhr: Versammlung im Hotel „Kaiserhof.“ Der Vorstand.

Hotel z. deutschen Kaiser

Langestraße 81. Am Sonntag, den 6. August: Öffentlicher Ball. Tanzband 1 M. Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein P. Bachmann.

Berein ehemaliger 19. Dragoner.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Beuschhausen versammeln sich die Vereinsmitglieder am Montag, den 7. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr, zu Osterburg, Ecke der Harmonie- und Gäßstraße.

Sommertheater in Oldenburg (Rudelsburg).

Direktion: Heinrich Scherbarth. Sonntag, den 6. August: Adam und Eva. Große Operettenkomie in 4 Akten von W. Mannstädt.

Montag, den 7. August: Der Postillon von Lonjumeau. Oper in 3 Akten von A. Karl Adam.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Spielzeit für Monat August: Sonntag, Montag, Mittwoch u. Donnerstag.

Tivoli-Theater Bremen.

Sonntag: „Die kleinen Kämmer.“ „Zaub muß er sein.“ Montag: „Der Vogelhändler.“ Dienstag: Benefiz für Fel. Seidl: „Die Gloden v. Cornville.“ Mittwoch: „Die kleinen Kämmer.“ „Zaub muß er sein.“ Donnerstag: „Die Puppe.“ Freitag: „Die schöne Helena.“ Sonnabend: Benefiz für Fel. Ratner: „Der Bettelstudent.“

Hansa-Haus, Restaurant I. Ranges, Hotel und Pension,

in unmittelbarer Nähe des Central-Bahnhofs gelegen, empfiehlt sich durch seine bekannte, hervorragend gute Küche allen Bremen besuchenden Fremden bestens. — Dinners und Soupers von mittags 12 bis abends 12 Uhr stets zum Servieren fertig zu Mk. 1.—, Mk. 1.50 und Mk. 2.—. Grösste Frühstücks- und Abendkarte. C. Gissel.

Familien-Nachrichten. Verlobungs-Anzeigen.

Als Verlobte empfehlen sich: Marie Wilks Ferdinand Köhler. Donnerstag, den 6. August 1899.

Die Verlobung meiner Tochter Frieda mit Herrn Kaufmann Louis Jacobi in Jena, befreie ich mich hiermit ergebenst anzugeigen. Osterburg, 5. August 1899. Chr. Wengers.

Frieda Mengers Louis Jacobi Verlobte. Osterburg, den 6. August 1899.

Anna Braze Johann Hillje Verlobte. Osterburg, den 6. August 1899.

Die Verlobung meiner Tochter Frieda mit Herrn Kaufmann Louis Jacobi in Jena, befreie ich mich hiermit ergebenst anzugeigen. Osterburg, 5. August 1899. Chr. Wengers.

Frieda Mengers Louis Jacobi Verlobte. Osterburg, den 6. August 1899.

Anna Braze Johann Hillje Verlobte. Osterburg, den 6. August 1899.

Die Verlobung meiner Tochter Frieda mit Herrn Kaufmann Louis Jacobi in Jena, befreie ich mich hiermit ergebenst anzugeigen. Osterburg, 5. August 1899. Chr. Wengers.

Frieda Mengers Louis Jacobi Verlobte. Osterburg, den 6. August 1899.

Anna Braze Johann Hillje Verlobte. Osterburg, den 6. August 1899.

Die Verlobung meiner Tochter Frieda mit Herrn Kaufmann Louis Jacobi in Jena, befreie ich mich hiermit ergebenst anzugeigen. Osterburg, 5. August 1899. Chr. Wengers.

Frieda Mengers Louis Jacobi Verlobte. Osterburg, den 6. August 1899.

Anna Braze Johann Hillje Verlobte. Osterburg, den 6. August 1899.

Die Verlobung meiner Tochter Frieda mit Herrn Kaufmann Louis Jacobi in Jena, befreie ich mich hiermit ergebenst anzugeigen. Osterburg, 5. August 1899. Chr. Wengers.

Frieda Mengers Louis Jacobi Verlobte. Osterburg, den 6. August 1899.

Anna Braze Johann Hillje Verlobte. Osterburg, den 6. August 1899.

Die Verlobung meiner Tochter Frieda mit Herrn Kaufmann Louis Jacobi in Jena, befreie ich mich hiermit ergebenst anzugeigen. Osterburg, 5. August 1899. Chr. Wengers.

Frieda Mengers Louis Jacobi Verlobte. Osterburg, den 6. August 1899.

Anna Braze Johann Hillje Verlobte. Osterburg, den 6. August 1899.

Die Verlobung meiner Tochter Frieda mit Herrn Kaufmann Louis Jacobi in Jena, befreie ich mich hiermit ergebenst anzugeigen. Osterburg, 5. August 1899. Chr. Wengers.

Frieda Mengers Louis Jacobi Verlobte. Osterburg, den 6. August 1899.

Anna Braze Johann Hillje Verlobte. Osterburg, den 6. August 1899.

Die Verlobung meiner Tochter Frieda mit Herrn Kaufmann Louis Jacobi in Jena, befreie ich mich hiermit ergebenst anzugeigen. Osterburg, 5. August 1899. Chr. Wengers.

Frieda Mengers Louis Jacobi Verlobte. Osterburg, den 6. August 1899.

Anna Braze Johann Hillje Verlobte. Osterburg, den 6. August 1899.

1. Beilage

zu No 182 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 5. August 1899.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unterer mit Vermerkungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion freigegeben.

Oldenburg, 5. August.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

(*) Westerstede, 3. August. An Stelle des mit dem 1. September als Ministerial-Bevorzugter nach Oldenburg verlegten Herrn Altkar Haake ist Herr Altkar Gehlke Hansen zu Westta zum Altkar beim hiesigen Amte ernannt worden.

Delmenhorst, 4. August. Da die Schulfassen in der benachbarten Schulacht Elmloch für die stetig anwachsende Schülerzahl nicht mehr ausreichen, so hat die Schulverwaltung schon seit einigen Jahren auf Abänderung des Liebesbundes Bedacht nehmen müssen. Viele Schüler haben einen recht weiten Schulweg zu machen, und so hat man denn von einem Anbau und einer Erweiterung der Schule um eine Klasse Abstand genommen und den Neubau eines besonderen Schulhauses zu Hontenkamp beschlossen. Die neue Schule kommt zwischen hier und Elmloch, woselbst man von Herrn Gutsherrn Alts einen Bauplan von 3/4 Scheffelst. für 400 Mk. gekauft hat. Mit dem Entwurf des Baues zum Schulhause ist die Schulverwaltung jetzt beschäftigt; der Bau soll baldmöglichst in Angriff genommen werden, so daß die neue Schule Mai 1900 bezogen werden kann.

l. Bavel, 4. August. In der am 3. d. Mts. stattgefundenen Versammlung des Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz wurde der Antrag gestellt, mehrere Stämme Hühner anzukaufen, um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, gutes Zuchtmaterial zu erwerben resp. ihren Bestand zu verbessern. Man stimmte auch allgemein diesen Anträge bei, doch wurde dieser Punkt wegen vorgerückter Zeit für die nächste Versammlung noch einmal zur Tagesordnung angehängt. Ferner wurde noch Mitteilung gemacht über den Stand der Mastkittenzucht und die bisher ergriffenen Maßregeln zur Förderung derselben, und man war einverstanden, daß dieser Zweig der Geflügelzucht auch für die Folge mit allen zu Gebote stehenden Mitteln weiter betrieben werden solle. — Auf der kürzlich in Hamburg stattgefundenen großen Ausstellung erhielten die hiesigen Züchter, Tischmeister August Sieben auf ihr. Bausbüchlein einen 2. und Rämmerer Segger auf Greve-Cour einen 3. Preis.

k. Brake, 4. August. Coben wäre ein junges Menschenleben fast dem Wefestrom zum Opfer gefallen. Das etwa vierjährige Stöckchen des Mechanikers Herrn Wilken hier selbst spielte mit anderen Kindern auf der Kaje, kam der Mauer zu nahe und stürzte von derselben ins Wasser. Schon wollte es abreiben, als ein am Ufer stehender Maurergeselle des Herrn Stolte den Unfall bemerkte. Rasch entschlossen sprang er dem Kinde nach, und es gelang ihm, dasselbe bald zu ertappen und ans Ufer zu bringen. Nur dem raschen Handeln des braven jungen Mannes ist die Rettung zu danken. — Am Nordende der Gelsenanlagen auf dem hiesigen Bahnhofe wird ein hoher Wasserthurm gebaut. Mit der Herstellung desselben hält die Eisenbahnverwaltung einem sehr stichbaren Bedürfnis ab, denn bislang konnte den Maschinen auf unserem verkehrsreichen Bahnhofe nur schlecht Wasser zugeführt werden. — Der Neubau des Stationsgebäude schreitet rüstig vorwärts. Das Gemäuer ist schon über zwei Meter über den Erdboden emporgestiegen. Zum 1. März n. S. soll der Bau vollendet sein.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Dichter auf Aktien. Man hat wiederholt — so lesen wir im neuesten Hefte der Halbmonatschrift „Das literarische Echo“ neuerdings öffentliche Geldsammlungen für notleidende Dichter und Schriftsteller eingeleitet. Eine dieser Subskriptionen galt dem mit den reichsten dichterischen Gaben, nicht aber auch mit irdischem Gut begnadeten Detlev von Alnström. Sie ergab den flottenhaften Betrag von rund zweitausend Mark. Eine andere Hilfsaktion galt dem Norweger Knut Hamsun und brachte fünfzehnhundert Mark auf; viel im Vergleich zu der anderen Sammlung, und viel angeleglicher der Thatfache, daß der Verfasser von „Hunger“ und „Pan“ unsern Herzen doch viel ferner steht, als der Dichter der „Mjølnertritte“. Glücklich waren zur selben Zeit die Freunde des weterweilen Rudolf Falb, die für ihren geliebten Schutzbroschieren in recht kurzer Zeit über 80.000 Mark aufbrachten, wodurch die übrigen kaum belährten Thatfahde auch ihre empirische Befähigung erhielt, daß sich immer noch wiewohl mehr Leute bei uns für das Bester, als für Literatur interessieren. Jedenfalls bleibt es belächelnd und höchst peinlich, wenn für einen Dichter von der Größe Alnströms derart der Ringelbeutel umgeben muß; peinlich für den Gegenstand dieses Appells an die „Wohltätigkeit“, belächelnd für die Kreise, deren Teilnahmlosigkeit dabei so grell zur Sicht tritt. Vielleicht und nachahmenswertes Beispiel, das vor einigen Jahrzehnten in Frankreich gegeben worden ist. Dort trat im Jahre 1854, als der dierundsechzigjährige Lamartine mit der Not des Lebens zu kämpfen hatte, eine Kommanditgesellschaft unter dem Namen „Société pour l'exploitation de l'oeuvre de Lamartine“ ins Leben, um dem Dichter, der von dem ihm verfallenen zweiten Kaiserreich keine Unterstützung annehmen wollte, aus der Sorge zu helfen. Für ein Kapital von 450.000 Francs erwarb die Gesellschaft das alleinige Verwertungsrecht der Lamartineschen Werke, wobei jedoch der Dichter selbst und seine Erben noch Anspruch auf Anteile behielten. Diese Gesellschaft besteht heute noch. In ihrem Aufsichtsrat sitzt u. a. Francois Coppée. Sie hat in den Jahren 1869 bis 1897, also seit Lamartines Tode einen Gesamtumsatz von 585.893 Bänden zu verzeichnen gehabt; davon entfallen allein 116.251 Bände auf die späteste Erzählung „Giuzella“. Solche Erfolge wären ja in unserem Vaterlande der Reibbibliotheken kaum je zu erzielen, aber der Gedanke, einen Dichter zu „gründen“, wie ein Fabrikarbeiter oder ein neues Gasglühlicht, bleibt am Ende immer noch weniger verlockend, als das Ergebnis öffentlicher Pflanzsammlungen.

Deutsche Theateraufführungen in Paris. Direktor Lautenburg vom Berliner Residenztheater teilt jetzt mit, daß

o Brake, 5. August. Umfassende Schlangearbeiten werden 3. Ft. am Strande der Kaje vorgenommen. Im Laufe der Jahre ist nämlich infolge der Flut und Ebbe der vor dem Bollwerk lagernde Sand demnach weggespült, daß sich die Anlage einer Schlinge längs des Bollwerks als dringend erforderlich erwiesen hat.

i. Aus dem Münsterlande, 4. August. Durchweg ist die Zahl der auf den einzelnen Bienenständen in diesem Sommer gefallenen Bienenschwärme ausreißend; einzelne Bienenwölfer lieferten sogar 4 Schwärme. Jetzt deuten die Anzeichen auf ein günstiges Ergebnis hin; die Honigtracht hat bereits begonnen, und die Beute blüht seit einiger Zeit.

Aus den benachbarten Gesheten.

H. Bremerhaven, 3. August. Die beiden hiesigen Wirtzereine, welchen fast ausnahmslos die sämtlichen Wirtzereine der Stadt angehören, sind dahin übereingekommen, an der Stadt eine Interpellation zu richten, in welcher um Auskunft über die Handhabung des Gesetzes betr. die Bedürfnisfrage gebeten wird. Es soll in derselben darauf hingewiesen werden, daß in Bremerhaven seit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes 33 neue Wirtschaftskonzessionen erteilt sind, während in der Stadt Bremen in derselben Zeit 51 Wirtschaften eingegangen sind. Besonders führen die Wirtzereine darüber Klage, daß öfter die Konzession für Schankwirtschaft an Kolonialwarenhandlungen erteilt wird, während doch schon seit längerem Jahren ein Gesetz besteht, daß an Inhaber von Kolonialwarenhandlungen keine neue Wirtschaftskonzessionen mehr erteilt werden darf.

Aus aller Welt.

Die Sternschnuppen des August. In den Nächten vom 8. bis 12. August wird man eine größere Anzahl Sternschnuppen wahrnehmen, die aus dem Sternbilde des Perseus aufsteigen. Da der Mond an diesen Abenden schon zeitig untergeht, so wird die Erscheinung nicht leicht zu übersehen sein, doch darf man nicht auf einen großen Sternschnuppenfall (wie im November 1866) rechnen, sondern nur auf ein reichliches Auftreten der Meteore. Das Auftreten dieser Sternschnuppen ist wohl schon vor mehr als 1000 Jahren wurde es von den Chinesen beobachtet und aufgezeichnet, doch erschien die Meteoere damals um den 20. bis 25. Juli, und erst nach und nach ist die Erscheinung bis zum ersten Drittel des August zurückgewichen. In Europa ist man erst seit Mitte des vorigen Jahrhunderts auf diese Meteore aufmerksam geworden, und in der Volksanschauung wurden sie damals als die feurigen Tränen des heiligen Laurentius bezeichnet, dessen Festtag auf den 10. August fällt. Sehr glänzend trat die Erscheinung 1839 in den Nächten vom 9. bis 11. August ein; auf beiden Erdhälften wurden damals zahlreiche Meteore gesehen, die meisten in der Nacht des 10. Auch 1848 brach diese Nacht einen sehr reichen Sternschnuppenfall. Im vergangenen Jahre wurden in den Nächten des 10. und 11. August viele Sternschnuppen, besonders in England gesehen, und es gelang, für mehrere derselben die Höhe über der Erdoberfläche, in welcher sie sich befanden, durch Messung zu ermitteln. Im Durchschnitt ergab sich als Höhe dieser Meteore beim Aufleuchten 129 km, beim Verschwinden 90 km. Die beobachtete Bahnlänge war im Mittel 60 km, und da die Meteoere diese in höchstens 1-2 Sekunden durchflog, so war ihre Geschwindigkeit größer als diejenige der Erde. Ueberhaupt ist unzweifelhaft, daß diese Meteoere aus dem Weltraum in die Atmosphäre der Erde treten, und wir wissen heute, daß sie eine lang-

gestreckte elliptische Bahn um die Sonne beschreiben, welche die Erdbahn kreuzt. Auf dem Umfange seiner Bahn bilden die Meteoere eine langgestreckte Wolke, ja, sie sind fast ganz über diesen Bahnumfang verteilt, nur befinden sich an einer, vielleicht auch an mehreren Stellen, dichtere Haufen von Sternschnuppen. Gegen den 10. August kommt die Erde dem Kreuzungspunkte mit der Meteoerebahn am nächsten, dann treten mehr oder weniger zahlreiche Meteore in unsere Atmosphäre und zeigen, aufsteigend, sich als Sternschnuppen. Schiaparelli hat zuerst die kosmische Bahn dieses Sternschnuppenchwarms berechnet und gleichzeitig gefunden, daß in der nämlichen Bahn auch ein Komet um die Sonne läuft, der in etwa mehr als 120 Jahren einen Umlauf vollendet. Wahrscheinlich ist dieser der Starb eines ursprünglich viel größeren Kometen, aus dessen Auflösung die langgestreckte Meteoere entstanden ist. Der Komet wurde zuletzt im Jahre 1862 gesehen und wird also erst Ende nächsten Jahrhunderts wiederkehren; gegenwärtig befindet er sich in dem entferntesten Teile seiner Bahn.

Kirchennachrichten.

Zandertkirche.

Am Sonntag, den 6. August:
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Geh. R. A. D. Hansen.
Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9-11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Eckardt (Steinweg 17a), 9-11 Uhr.

Gilbathkirche.

Am Sonntag, den 6. August: 10 1/2 Uhr: Gottesdienst: Pastor Albin.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 6. August: Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionssparrer Rogge.

Sternburger Kirche.

Am Sonntag, den 6. August (10. n. Trinitatis): Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Friedrichs. Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Friedrichs.

Katholische Kirche. Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr.

Friedenskirche.

Am Sonntag, morgens 9 1/2 und abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Wapptentapelle, Wilhelmstr. 6.

Am Sonntag: Gottesdienst: morgens 9 1/2, nachm. 4 Uhr.

Evangelischer Männer- u. Jünglingsverein (Mühlentw. 17). Sonntag, den 6. August, abends 8 Uhr: Versammlung. Gäste willkommen.

Wetterbericht

Am Freitag, den 4. August:
Bei vorwiegend nördlichen Winden hat in Deutschland die Bewölkung meist zugenommen, nachdem das Barometer noch weiter etwas gefallen ist und auch im Südosten niedriger Druck sich eingestellt hat. Die nordöstliche Depression ist südostwärts fortgeschritten. Zunächst dürfen unter diesen Umständen Regen und Gewitterneigung vorübergehend zu erwarten sein.

Wettervoransage

für Sonntag, den 6. August:
Wiesach heiter, zeitweise wolkig, warm, etwas Regen und etwas Neigung zu Gewittern.

Für Montag, den 7. August:

Ziemlich heiter, trocken, warm.

Lampen tragen werden, sollen ganz und gar in Bronze ausgeführt werden, nur der Fuß wird Granit. Die großen Kandelaber werden vom Reich nach der pariser Weltausstellung gesandt. Einen anderen Ausstellungsgegenstand des Reiches bilden vier Tafellandaber, welche Prof. Widemann für das Reichstagshaus fertigt. Sie enthalten Darstellungen der zwölf Monate und werden von dem Künstler persönlich in Silber ausgeführt. Diese Tafellandaber erhalten eine Größe von 1,30 Metern.

Das Panorama der Schlacht von Jena auf der pariser Weltausstellung. Der deutsche Reichsminister für die Weltausstellung in Paris verendet folgendes Schreiben: Aus französischen Blättern ist kürzlich in eine Reihe deutscher Zeitungen die Mitteilung übernommen worden, daß auf dem Terrain der pariser Weltausstellung ein Panorama der Schlacht von Jena errichtet werde. Die Mitteilung bedarf insoweit der Richtigstellung, als das Panorama zwar in der Nähe des in die Ausstellung einbezogenen Trocadere (Boulevard des Capucines 1), jedoch nicht innerhalb des Ausstellungsterrains selbst sich befindet und daher mit der Ausstellung als solcher in keinerlei Zusammenhang steht. Das Panorama ist vielmehr ein außerhalb der Grenzen der Ausstellung gelegenes privates, geschäftliches Unternehmen, auf welches der französische Ausstellungsleiter eine Genehmigung nicht erteilt.

Ein internationaler medizinischer Kongress wird während der pariser Weltausstellung in den Tagen vom 2. bis 9. August 1900 stattfinden. Von der französischen Republik wird an die Beteiligten in Deutschland ein „Reglement und vorläufiges Programm“ versandt, das in deutscher Sprache abgefaßt ist. Der Kongress wird sich in fünf Klassen mit einer größeren Anzahl Sektionen gliedern, für die schon eine Menge von Vorträgen seitens bedeutender Gelehrter angemeldet sind. Von deutschen Nämern der Wissenschaft werden u. a. sprechen: Waldeyer, Wehring, Ehrlich, Heubner, Boas, Thoms, Baginski, von Leyden, Lesser, Wehner, Laflar, von Bergmann, Hartmann, Henmann, B. Frankel in Berlin; Reiser, Uthoff-Breslau, Weigert-Frankfurt a. M., Küster-Marburg, Linnas-Hamburg. Von österreichischen sind der bekannte Psychiater von Krafft-Ebing und Professor Nannasberg zu erwähnen. Die verchiedenen auf dem Kongresse vertretenen Länder bilden National-Ausstellungen, und an der Spitze des deutschen Ausschusses stehen Geheimrat Wichom als Präsident und Professor Posner als Sekretär. Als Präsident des Gesamtkongresses fungiert Herr Baumelouge und als Generalsekretär Herr Chausse. Das Bureau des Kongresses befindet sich in Paris, Rue de l'Ecole de Médecine 21.

er von seiner Vereinbarung mit Agnes Sorma über die Veranstaltung von deutschen Aufführungen in Paris zurückgetreten sei. Unüberwindliche Schwierigkeiten zwingen ihn, von der Durchführung dieses Unternehmens, soweit seine Person in Frage stehe, abzugeben. Zugleich veröffentlicht Frau Agnes Sorma folgende Erklärung: „Die deutschen Gastvorfstellungen in Paris während der nächstjährigen Ausstellung werden unter meiner alleinigen Direktion stattfinden. Die entfaltliche Aufnahme, die mein Projekt bei meinen Kollegen und Kolleginnen gefunden hat, ebenso wie das außerordentlich sympathische Entgegenkommen französischer Kreise haben mich überzeugt, daß es mir gelingen wird, die schwierigste Aufgabe, die ich mir gestellt habe, deutsche Schauspielkunst nach Paris zu bringen, ehrenvoll zu lösen. Ich will mein ganzes Können an die Ausführung dieser längst gehegten patriotischen und künstlerischen That setzen.“

Die Zell-Aufführungen in Altdorf sieben allsonntäglich Gäste in Massen nach der Zell-Stadt. Das Haus ist stets ausverkauft, und obwohl viele Eingekaufte verzeichnet, so können einer großen Zahl von Besuchern keine Plätze mehr angewiesen werden. Neben Schweizern aus allen Gauen angereiset werden.

Pietro Mascagni soll, wie dem „B. B.-Cour.“ aus Rom geschrieben wird, mit dem Impresario Cecilio einen Vertrag abgeschlossen haben, durch den er sich verpflichtet, im kommenden Winter in den großen Städten Deutschlands, Hollands und Skandinavien eine Reihe Sinfoniekonzerte zu dirigieren. Das Orchester soll aus 80 der besten italienischen Musiker bestehen. Mascagni neue Oper „Die Masken“ wird im nächsten Frühjahr in Mailand zur ersten Aufführung gelangen.

Neuer Schmaß für das Reichstagshaus. Der Bildhauer August Vogel ist damit betraut, zwei mächtige Kandelaber für die nach der Sommertrasse zu gelegene Ostseite des Hauses anzuführen. Die Kandelaber werden neun Meter hoch emporgragen. Bekümmert werden die Lichtträger von der imposanten Figur einer Nixe, die in den nach der Seite gestreckten Armen Kränze darreicht. Die Kandelaber, die je zwei

Handel, Gewerbe und Verkehr.

| | | |
|--|--------|--------|
| Oldenburg, 5. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank | 99,60 | 100,15 |
| 3/4 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unfundbar bis 1905 | 99,60 | 100,15 |
| 3/4 pSt. do. do. | 99,60 | 100,15 |
| 3/4 pSt. do. do. | 99,60 | 90,15 |
| 3/4 pSt. Alte Oldemb. Konjols | 97,50 | 98,50 |
| 3/4 pSt. Neue do. do. (Halbjährliche Zinszahlung) | 97,50 | — |
| 3 pSt. do. do. | 89 | 90 |
| 3/4 pSt. Schulverleihen, der Staatl. Vorkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers fundbar) | 99 | 100 |
| 3 pSt. Oldemb. Prämien-Anleihe unfundbar bis 1905 | 130,90 | 131,70 |
| 3/4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgest., unfundbar bis 1905 | 99,60 | 100,15 |
| 3/4 pSt. do. do. | 99,60 | 100,15 |
| 3 pSt. do. do. | 89,60 | 90,15 |
| 4 pSt. Butjadinger, Wilschhäuser, Stollhammer | 99,50 | — |
| 4 pSt. sonstige Oldemb. Kommunal-Anleihen | 99,50 | — |
| 3/4 pSt. Butjadinger Amts- u. Kohlenrds. | 97 | — |
| 3/4 pSt. sonstige Oldemb. Kommunal-Anleihen | 97 | 98 |
| 3/4 pSt. Nürnberg Stadt-Anleihe | 95 | 95,75 |
| 3/4 pSt. Dortmund Stadt-Anleihe | 101 | 101,30 |
| 4 pSt. Elberfelder Stadt-Anleihe | 100 | — |
| 4 pSt. Guim-Weber Prior.-Obligationen | 99,50 | 100,05 |
| 4 pSt. Preussische Südbahnen-Prioritäten, gar. | 99,60 | 100,15 |
| 4 pSt. Pfälz-Urals-Eis.-Prior., Staatl. garant. | 99,60 | 100,15 |
| 4 pSt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 fl. und darunter) | 92,50 | 93,05 |
| 3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verlauf 1/2 pSt. höher) | 57,80 | 58,35 |
| 4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mt.) | 99,60 | 100,15 |
| 4 pSt. Transvaal Eisen-Oblig. u. 99, Staatl. garant. | 96,40 | 96,95 |
| 3/4 pSt. Bhd. der Preuss. Boden Cred. Mt. Bank Ser. VII u. VIII, unfundbar bis 1907 | 94,45 | 95 |
| 4 pSt. do. do., Serie XVII, unfundbar bis 1908 | 101,45 | 101,75 |
| 3/4 pSt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unfundbar bis 1905 | 94,70 | 95 |

| | | |
|---|--------|--------|
| 4 pSt. do. do., Serie I, " " " " 1909 | 101,70 | 102 |
| 4 pSt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102 | 101 | — |
| 4 pSt. Warb.-Zimmerei-Priorit., rückzahlb. 105 | 104 | 105 |
| Oldemb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Zins vom 1. Januar) | — | 158 |
| Oldemb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.) | — | — |
| Oldemb.-Portug. Dampf- u. Schiffs-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar) | — | — |
| Parissch.-Prior.-Akt. III. Em. (4 1/2 pSt. Zins v. 1. Jan.) | — | — |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt. London " " " " " " " " " " | 168,35 | 169,15 |
| " " " " " " " " " " " " " " " " | 20,44 | 20,54 |
| " " " " " " " " " " " " " " " " | 4,175 | 4,225 |
| " " " " " " " " " " " " " " " " | 16,81 | — |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden | — | — |
| An der Berliner Börse notierten gestern: Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien Oldenburg. Glasbütten-Aktien (Augustin) 178 pSt. bez. G. Oldemb. Verkehrsgesellschaft-Aktien bez. Et. — | — | — |
| Diskont der Deutschen Reichsbank 4 1/2 pSt. Darlehenszins do. do. 5 1/2 pSt. Unter Zins für Wechsel 5 pSt. do. do. Kontokorrent 5 pSt. | — | — |

| | | |
|--|--------|--------|
| 4 pSt. Österreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.— | 100,50 | 101,05 |
| " " " " " " " " " " " " " " " " | 200. | 100,60 |
| 4 pSt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mt. 2025.— | 99,60 | 100,15 |
| bergleichen Stücke à Mt. 1012,50 und Mt. 202,50 | — | 99,70 |
| 4 pSt. Italienische Rente, große Stücke | 92,50 | 93,05 |
| keine do. | 92,60 | 93,30 |
| 4 pSt. gar. Gutin-Weber Prior.-Obligationen I. Em. | 100 | 101 |
| 3/4 pSt. Braunschweig. Landesbahnen-Obligat. | 99,50 | 100,50 |
| 4 pSt. Erzgebirg. Eisenbahn-Obligationen | 57,80 | 58,35 |
| 3 pSt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen bergleichen keine Stücke | 57,90 | 58,60 |
| 4 pSt. gar. Preussische Südbahn-Priorit., best. Verlosung u. Rückb. bis 1909 ausgeschlossen | 99,50 | — |
| 4 pSt. gar. Mecklenburg. Eisenbahn-Priorit., best. Verlosung u. Rückb. bis 1909 ausgeschlossen | 100 | 100,55 |
| 3 pSt. Raab-Debenburg-Ebenfurter Eisenbahn-Obligationen, III. Em. | 75,30 | 75,85 |
| 4 pSt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen | 99,70 | 100,25 |
| 4 pSt. Eisenbahn-Bank-Oblig., bis 1903 unfundbar | 100,10 | 100,40 |
| 3/4 pSt. bergleichen, rückzahlbar à 104 pSt. | 98,70 | 99 |
| 4 pSt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Berein Anteil-icheme, bis 1902 unfundbar | 100 | 100,30 |
| 3/4 pSt. bergleichen, bis 1906 unfundbar | 96,10 | 96,40 |
| 3/4 pSt. Preuss. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1896, bis 1906 unfundbar | 96 | 96,55 |
| 3/4 pSt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unfundbar | 96,20 | 96,75 |
| 4 pSt. Preuss. Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1906 unfundbar | 101,45 | 101,75 |
| 3/4 pSt. bergleichen, bis 1906 unfundbar | 94,45 | 95 |
| 4 pSt. Hamb. Hyp.- u. Pfandbriefe, bis 1905 unfundbar | 101,20 | 101,50 |
| 4 pSt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, bis 1906 unfundbar | 101,20 | 101,50 |
| 3/4 pSt. bergleichen, bis 1907 unfundbar | 96,70 | 97 |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt. London " " " " " " " " " " | 168,35 | 169,15 |
| " " " " " " " " " " " " " " " " | 20,44 | 20,54 |
| " " " " " " " " " " " " " " " " | 4,175 | 4,215 |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden | 16,81 | — |

Anzeigen.

Nachlass-Auktion.

Die Erben des verstorbenen Aug. Hartmann in Oldenburg, Cluppenburgerstraße, gegenüber der Kirche, lassen daselbst, in der Oberröhmung, am

Mittwoch, den 16. August d. J., nachm. 3 Uhr auf,

öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen:
 2 mahagoni Sofas und 6 Polsterstühle mit Damastbezug, 1 mahagoni Eiberschrank, 1 mah. Spiegel, 2 mah. Kommoden, 1 mah. Sekretär, 2 mah. Tische, 1 Regulator, 2 kleine Spiegel, 1 Kaffeetisch, 2 Teppiche, 1 Korblehnestel, 1 Ueberpolsterlehnestel, Bilder, 1 Bortiere, Gardinenbogen, Gardinenrosetten, Jugrouleaux, Blumenständer, 1 Hängelampe, Stuhlampen, 2 Bettstellen mit Sprungfederrahmen und Schrägstützen, 2 Waschtische, 1 Toilettenspiegel, Waschgesehne, Rohr, Küchen- und Gartenstühle, 3 kupferne Kaffeekannen, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 1 Küchenschiff, 1 Becken, 1 Uhr, 1 Kupf. Becken, 1 großer Kleiderschrank, 1 Weinschrank, 2 kleine Schränke, 2 Etagerverbänke, 1 Fliegen-schrank, 1 Nachtkoffer, 1 große Ziehrolle, 1 Waage mit Gewichtern und viele sonstige Hausratgegenstände.
 Kaufschreiber werden um pünktliches Erscheinen gebeten.

I. H. Schulte, Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Ein zu 4 Wohnungen eingerichtetes Haus mit Garten an der Verchenstraße hieselbst, ist umständlicher billig zu verkaufen.

E. Memmen, Aukt., Theaterwall 9.

Geschäfts-haus-Verkauf.

In Quakenbrück ist ein an guter Lage, unmittelbar an der Post und dem Gassenmarkt befindliches Haus, in welchem seit langen Jahren ein

Kolonialwarengeschäft

betrieben wird, krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 Daselbst eignet sich ausserdem noch besonders zur Anlage einer Konditorei und Bäckerei. Antritt nach Vereinbarung.

Nähere Auskunft erteilt Herr Kaufmann **M. S. Stenberg** in Oldenburg.

Baustellen.

habe ich mit beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen.
E. Memmen, Auktionator, Theaterwall 9.

Schützenfest in Wilhelmshaven.

Das diesjährige Schützenfest findet am
13., 14. und 15. August
 auf dem Festplatz in Bant statt.

Oldenburger Schützenhof.

Mittwoch, den 9. August:
I. grosses Familienkonzert
 der ganzen Infanterie-Kapelle.

Anfang 5 1/2 Uhr nachmittags.
 Es kommt u. a. das große Schlachten-Potpourri von Saro zur Aufführung.
 Es laden freundlichst ein
Ehrlich. D. Meyer.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.
 Hofliefer. Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
 Königl., Grossherzogl., Herzogl., Fürstl. Hofliefer. (14 Hoflieferanten-Titel.)

Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt; prachtvolle künstlerische Ausführung, grösste Dauerhaftigkeit.

Fahnen und Flaggen von Marine-Schiffsflaggentuch, Vereins-Abzeichen. — Schärpen. — Fahnenbänder. — Theater-Dekorationen. Zeichnungen, Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franko.

Glasweiser Wein-Ausschank

à la Bohème von:
Portwein I, do. II, Old Sherry, do. II, Madeira, Malaga, Vermouth,
Süßem Ober-Ungar
 bei:
Hans Habenicht, Bad Oldesloe, „Kurhaus.“
 Eine Partie Pferdebediener. Kurwädr. 3.

Verkauf einer Gastwirtschaft,

verbunden mit
Handlung u. Bäckerei.

Oldenburg. Eine an einem beliebigen und vielbesuchten Ausflugsorte des Herzogtums belegene, im strom Betriebe befindliche Gastwirtschaft, Handlung und Bäckerei steht mit vollständigem Inventar bei mäßiger Anzahlung und beliebigem Antritt zum Verkauf. Beim Hause, welches **Januar, Scheissaal, 10 Zimmer,** Laden, Bäckerei etc. enthält, befinden sich **Stallungen für 100 Pferde,** doppelte Kegelbahn, großer Lust- und Gemüsegarten. Jedes Vereine halten im Hause ihre Versammlungen und Festlichkeiten ab.
 Nähere Auskunft durch **E. Memmen, Aukt.**

Immobil-Verkauf.

Das den Erben der verstorbenen Eheleute Rentner **G. W. Becker** gehörige, hier an der Schäferstraße unter **Nr. 12** belegene

Immobil,

gestehend aus einem zu zwei Wohnungen eingerichteten, im besten baulichen Zustande befindlichen Wohnhaus nebst Schnypen und Garten, groß 6 ar 52 qm, soll mit Antritt auf den **1. November d. J.** öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden. Hierzu ist abermaliger Termin auf

Dienstag, den 8. August d. J., nachmittags 5 Uhr,

in **Dieks Restaurant** an der **Donnerschwerstraße** bestimmt, wohin ich Respektanten einlade.

Die schön gelegene Befestigung eignet sich vorzugsweise für einen Privatmann oder Beamten.

Bei hinlänglichem Gebote erfolgt im obigen Termine der Zuschlag.

W. Köhler, Aukt.

In einem Dorfe in der Nähe von Oldenburg steht eine in strom Betriebe befindliche

Gastwirtschaft, verbunden mit Handlung, zum Verkauf.

Das Haus ist massiv gebaut und in einem vorzüglichen Zustande. Es enthält Laden, 2 Schlafzimmer, Saal etc. In demselben halten mehrere Vereine ihre Lustbarkeiten und Versammlungen ab, auch finden dort amtliche Sitzungen statt.

Beim Hause befindet sich eine doppelte Kegelbahn, sowie ca. 2 Scheffel Gartenland.
 Nähere Auskunft erteilt

E. Memmen, Aukt., Diesjahr. echten rebh. Fal.-Bahn hiesig. Schlag. kauft **Jal.-Bahn hiesig. Langenweg 54.**

Der Bäckermeister H. von Kampen in Osterburg, Bremer Chauffee, läßt am

Mittwoch,
den 9. August d. J.,
nachm. 2 Uhr aufgd.,
in und bei seinem Hause öffent-
lich meistbietend auf Zahlungs-
frist verkaufen:

2 junge, milchgebende Ziegen,
3 Schweine, ca. 18 Wochen alt,
1 sehr gut erhaltenen Brotwagen, auch
als Breal zu gebrauchen, 2 breitfelgige
Niederwagen, 1 Getreidewagen, 1 Eger,
2 Wadtröge, jeit neu, ca. 30 Badplatten,
Stangen, Schieber, 1 Treten, 1 Meule,
1 Brothorte, 3 neue Seifen, mehrere Zehntel
Kisten Cigarren, 1 Wischlampe, 1 Sofa,
1 Kust mit Aufsatz, 1 Kleiderschrank,
1 Küchenschrank, 2 Tische, 1/2 Dsh. Kofe-
stühle, 1 Kinderbettstelle, 1 K. Karre, 1 K.
Tisch, 1 Fruchtwanne, 1 Kammalmaschine,
1 Bettstelle, sowie viele hier nicht genannte
Gegenstände.
Käufer ladet freundlich ein

G. Memmen, Autt.

Eversten b. Oldenburg. Mit Antritt zum
1. Mai n. J. habe ich herbeifallsalber das an
der Memmenstraße Nr. 401 belegene schöne
geräumige

Wohnhaus,

welches zu 2 kompletten, separaten Wohnungen
eingeteilt ist, unter der Hand zu verkaufen,
eventuell auch schon mit früherem Antritt. Die
Lage dieses Hauses in der Nähe vom Eversten-
holz und Schloßgarten und einer Entfernung
von der Stadt von ungefähr 10 Minuten ist
eine angenehme und ruhige.

Ein gut gepflegter großer Garten ist beim
Hause, und eignet sich dieses Grundstück be-
sonders für einen Rentier oder Beamten.
Kaufbedingungen sehr günstig.
Kaufpreis äußerst niedrig.

H. Schwarting, Rechnungssteller.

Der Wächter Diedr. Klockgetzer zu
Bürgerfelde, Alexanderweg (an der Bahn)
läßt am

Mittwoch,

den 9. August d. J.,

nachm. 2 Uhr aufgd.,
in und bei seinem Hause öffentlich
meistbietend auf Zahlungs-
frist verkaufen:

1 hochtragende Kuh,
1 milch. Kuh,
1 Kuhfals,
6 Ferkel (ca. 9 Wochen alt),
10 Hühner u. 1 Hahn,

ferner: 1 Fahrrad, 1 2h. Kleiderschrank,
1 Kust mit Aufsatz, 1 Kommode, 6 Stühle,
1 vollst. Bett, 1 Waschtisch, 1 gr. Standuhr,
2 silb. Zuckerschalen, 2 eig. Koffer, 1 Kleider-
gehülfe, 1 Kellerborte, 1 Kängellampe, 1 Tisch-
lampe, 1 Laterne, 2 Kaffeemaschinen, 1 eis.
Toppf, 1 Wohlensieb, 1 Kesselfaß, 1 gr.
eis. Wagneballen m. Gewichten, 1 Wäsch-
balle, 1 Wuschtopfmaschine, 1 Butterlarne,
1 Quetschmaschine, 1 Hackblock m. Stößelstein,
1 Schneidelaube m. Messer, 1 Bräud. Hand-
wagen, 1 Dorfkarre, 1 Kasten Karre,
1 Staubwanne, 1 Schlengentische, 1 Trage-
schiff, 2 Mühlstempel, Futterkasten u. Kisten,
Gartengerätschaften, 1 Fuchsbau.
Jobann 2-3000 Rth. Gew. 3-4 Schießfaß
Ettgen, 1 Stück Kartoffeln, 1 desgl. mit
Strohballen und anders mehr.
Kaufschreiber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Rechtsflr.

**Öffentlicher
Immobil-Verkauf.**

Oldenburg. Der Rangiermeister Wilh.
Nobe zu Osterburg läßt sein zu Osterburg
an der 1. Chuerstraße unter Nr. 23 be-
legenes

Hausgrundstück,

befindend aus den zu 3 Wohnungen einge-
richteten Gebäuden und einer plm. 1 Scheffel-
saat großen Grundfläche, von welcher noch ein
Bauplatz abgetrennt werden kann, mit Antritt
zum 1. November d. J. event. zum
1. Mai 1900, am

Dienstag, den 8. August d. J.,

nachmittags 6 Uhr,
im Hotel zum Lindenhof, Radorfstr. Nr.
hies., öffentlich meistbietend zum zweiten
Male zum Verkaufe ausfeilen.
Die Verkaufsbedingungen liegen in meinem
Bureau zur gef. Einsicht aus. Zu jeder ge-
wünschten Auskunft bin ich gerne bereit.
Wilh. Müller, Rechnungssteller,
H. Kirchenstraße 9.

Wer schnell und billigst Stellung
finden will, der verlange per Postkarte die
„Deutsche Vakanzenvor.“ in Oldenburg.

Emaile-Waren-Haus.

Langestr. 19.

Wassereimer, grau, 28 cm, 1.00 Mk.
schwer, grau, 28 cm, 1.35 Mk.
Waschbalken, schwere Ware, 35 40 45 50 cm
1.50 2.00 2.25 3.00 Mk.

Waschkannen, 31 cm, 50 Pfg.
Kaffeemühlen 1.25, 1.50, 1.60, 1.75 Mk.
Sollinger Stahlwaren.
Kaffe- u. Zuderboxen 15, 20, 35, 50 Pfg.

Spezialität: Kochtöpfe in größter Auswahl.
Wirtschaftswägen 2.25, 2.75, 3.50 Mk.
Petroleumkocher von 2.25 Mk. an
2c. 2c.

**Erstes Spezialgeschäft am Platze.
Emil Huhold.**



Adler!

Es gibt kein Fahrrad,
das auf Grund seiner
Eigenschaften:
**Leichtester Lauf,
größte Zuverlässig-
keit,
Dauerhaftigkeit
und
Schönheit der Formen**
sich solcher allgemeinen Aner-
kennung erfreut
wie das „Adler“-Rad.

7500 Preise und Meisterschaften auf „Adler“ errungen. Weltmeister-
schaft 1898. Beide englische Meisterschaften 10. Juni 1899.
Allein-Vertreter:

W. Tebbenjohanns, gegenüber dem Rathaus.

Oldenburgische Landesbank.

Vermietbare Stahlkäfer.

Wir haben in unserem feuer- und diebstahlsicheren, Tag und Nacht bewachten Gewölbe
eine Anzahl vermietbarer Stahlkäfer, sogenannte

Safes,

ausgestellt und empfehlen dieselben unter billigen Bedingungen zur Benutzung.
Diese Safes sind nach der neuesten und besten Konstruktion eingerichtet, stehen unter
eigenem Mitverschlus der Mieter und gewähren den besonderen Vorteil, daß der Mieter
den von seinem Vorgänger gebrauchten Schlüssel nicht benutzen muß, sondern einen
neuen erhält, auf welchen in seinem Weisem das Schloß — was nur in geöffneten
Zustande des Weisens gefahren kann — umgestellt wird.

Den Mietern stehen abschließbare Kabinen zur Verfügung. Dieselben befinden sich in
einem unmittelbar vor dem Gewölbe neu hergerichteten Räume, in welchem zugleich Zeitungen,
Kursblätter usw. ausliegen.

Die Beschichtigung unserer Stahlkammer und der Safes-Anlage wird bereitwillig gestattet.
Die näheren Miet-Bedingungen sind an unseren Schalter erhältlich und werden auf
Wunsch kostenfrei zugesandt.

Die Direktion.

Merkel. Harbers. tom Dieck.

Immobil-Verkauf zu Raibahuserfeld.

Zwischenahn. Der Rechnungssteller Rud.
Meyer in Oldenburg, als Verwalter im
Kontrakte über den vakanten Nachlaß des weil.
Hauswarts D. Nöben zu Oldenburg will
die zum Nachlaß gehörenden

Immobilien,

als:
1. die zu Raibahusermoor in unmittelbarer
Nähe der Haltestelle Raibahuserfeld belegene
Köterei, bestehend aus Wohnhaus und ca.
5 ha Acker- und Moorlandstücken,
2. ein dafelbst belegenes Kolonat zur Größe
von 6 1/2 ha, dessen Torf enthaltend,
zusammen oder geteilt öffentlich meistbietend
verkaufen lassen.
Termin hierzu ist angefest auf

**Sonabend, den 12. August,
nachmittags 3 Uhr,**

und wollen sich Kaufsbegehder im Wohnhause
einfinden.
Die Ländereien sind in guter Kultur, und ist
die auf der Stelle betriebene Torfgraberei durch
eigenes Gleis mit der Haltestelle verbunden.
Nähere Auskunft jederzeit.

Feldhns, Antiquator.

Ein an bester Verkehrs-lage in Begreif
bel. für jedes Geschäft passendes, großes, feines
Geschäftshaus mit massiven Nebengebäude,
Stellung und großem Garten, ist wegen ander-
weitiger Uebernahme unter sehr günstigen Be-
dingungen zu verkaufen. Selbiges eignet sich
sehr gut für eine Bäckerei mit Restauration od.
Café. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Einem im Innern der Stadt belegenen

Zaden

mit Kabinett und geräumiger Wohnung (Wasser-
leitung) habe billig zu vermieten.
Der Laden eignet sich für jedes Geschäft,
namentlich aber für ein Schlachtereigenschaft.

**Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Rechtsflr.**

Bloherfelde. Zu verkaufen eine schöne,
nahe am Halben stehende Aue.
H. Süttemann.

Zu verkaufen ein schöner weißer holländischer
Ganbenhahn. Bremer Chauffee 90.

**Verlegte meine Wohnung
nach Rosenstr. 16.**

Dr. Reiff.
Sprachstunden: von 9-12 Uhr.
Sonntags 3-5 „
9-11 „

**Verreist bis Mitte August,
Zahnarzt Weichardt.**

Von der Reise zurück.
**Carl Weber, Zahnarzt,
Gaststr. 19, Theaterwall-Ecke.**

**Zu belegen und anzusehen
gejucht.**

Westerfelde. Zu Martini d. J. habe ich
zu belegen 500 ⁰⁰ und 6000 ⁰⁰ zu üblichen
Zinsen gegen sichere Hypothek, geteilt oder im
Ganzen. Ahmels.

Wohnungen.

Osterburg. Zu verm. 2 Wohnungen mit
je 2 1/2 Schefel. bestem Gartenland im Eversten.
Näheres bei **H. Weiler,** Cloppenburgstr. 101.

Zu verm. oder zu verm. eine auf Osterburg
an der Bremer Chauffee belegene Landstelle,
bestehend aus e. in gutem Zustande befindlichen
Wohnhause, ca. 5 Sch.-E. Acker, 10 Sch.-E.
Grünland und 22 Sch.-E. unfruchtbar. Näheres
b. **Wirt C. Fide,** Osterburg, Bremerstraße.

1. Novbr. eine große Unterwohnung
mit Schaufenster an der Burgstraße im ganzen
oder geteilt zu vermieten. Diefelbe würde sich
der Geräumigkeit wegen sehr gut für einen
Handwerker eignen.
Zu erfagen Rosenstraße 14.

Eversten. Zu verm. 3. 1. Novbr. eine fl.
Oberwohnung an ruhige Bew. oder einz.
Person. **Emil Ohlenbusch,** Hauptstr. 140.

Zu verm. zu Nov. an ruhige Bewohner die
meist ger. Unterwohnung nebst Stall und
Garten Alexanderweg 89. Näheres dafelbst.

Zu verm. zum 1. Nov. eine kleine und eine
große Oberwohnung und eine große Unter-
wohnung mit Wasserleitung Bahnhofsplatz 1.
Näheres dafelbst unten.

Stube u. Kammer a. J. 2. zu verm. Daarenstr. 37.
Zu verm. zum 1. Nov. eine Oberwohnung
mit Stall u. Gartenland. **Oferer** Chauffee 14

Zu vermieten ein schöner, heller Laden mit
Kontor, mit oder ohne Wohnung, zum 1. Nov.
H. Gormeyer, Stauff. 23.

Zu verm. eine fremdl. abschließ. Ober-
wohnung zum 1. Nov. **Comenitstr. 11b.**

Zu verm. eine Wohnung mit Land. Bremer
Chauffee. **H. Kückbusch,** Maurer.

Zu verm. zum 1. Nov. eine fl. bel. Ober-
wohnung in der Nähe des Ammerl. Hofes.
Albrecht, Bloherfelder Chauffee 232.

Zu verm. bel. Oberwohnung mit Stall und
Garten. **D. Harms,** Zichlerstr., Hochfeldern.

Osterburg. Zu verm. zum 1. Nov. eine bel.
eingeteilte Oberwohnung, abschließbar, enth.
2 gr. Zimmer, 4 Kam., Küche, Balkon, Torf-
raum u. sonstige Bequemlichkeiten, sowie recht
grober, schön angeleg. Garten. **Schönboffstr. 42.**

Möbliertes Zimmer
billig zu verm. **2. Chuerstr. 1.**

Zu verm. großes, gut möbl. Wohn- nebst
Schlafzimmer, od. m. Bekf. **Hövelkampsweg Nr. 10, 1. Et.**

2 Schürer finden zu Michaels freundl. und
gesunde Wohnung mit voller Pension.
Witzbrunnsweg 22.

Zu vermieten Laden mit Wohnung.
W. Vahr, Heiligengeiststr. 7.

Zu verm. eine Wohnung mit 2 Schlafkam.,
mit oder ohne Gartenland. **Westerstraße 12.**

Die Auguststraße 58 beleg. Unteretage,
6 Wohn- u. Schlafräume, Sommerrain nebst
Zubehör u. ganzem Garten, habe zu Nov.
zu vermieten. **Schönes Trinkwasser vorh.**
G. F. Martens, Radorfstr. 71.

Zu vermieten zum 1. November in meinem
neuerbauten Hause (beim Grünen Hof in
Donnerthöhe) eine schöne, abschließbare Ober-
wohnung mit Wasserl., Stall u. Gartenland.
C. Friedrich, Donnerthöhe-Str. 90, oben.

Zu vermieten eine freundliche Ober-
wohnung, eventl. mit Stall und Gartenland,
zum 1. November.

Donnerschwee. Schwarting.
Zu verkaufen oder eventl. zu vermieten zum
1. Nov. ein kleines Haus zum Alleinbewohnen.
Näheres zu erfragen **Sadstraße 8.**

Zum 1. Nov. e. fl. Oberwohnung m. Koch-
gelegenheit f. e. einz. Pers. **Bergstraße 21.**

Osterburg. Zu vermieten eine kleine
Oberwohnung. **Kochhofstr. 3.**

Vakanten und Stellengejuche.
Ein erfahrenes junges Mädchen sucht
Stellung als Haushälterin od. Stütze d. Haus-
frau. Off. u. „Haushalt.“ a. d. Exped. d. Bl.

Gut empfahl. Mädchen kam ich zu Nov.
und früher viele schöne Stellen nachweisen hier
und auswärts.

Ww. Nachtwch, Lindenallee.
Eine Kinderwärterin suche zu November
für herrschaftl. Haus geg. gut. Lohn.

Ww. Nachtwch.
1 herrschaftl. Diener, sowie viele kleine
Knechte und Laufburichen suche zu Novbr.
und früher, ferner mehrere Knechte und
Mädchen f. Landwirtschaft.

Ww. Nachtwch, Lindenallee.

Zwischenahn.
Gesucht zum 1. November d. J.

eine Magd.
Joh. Eilers,
Bäckerei und Gastwirtschaft.

Gesucht zum 1. Novbr. ein akkurat
Dienstmädchen, welches gut mit der Wäsche
Bescheid weiß. **Frau Otto Nöben,**
Radorfstraße 3, oben.

Gesucht zum 1. November ein ordentliches
Mädchen für Hausarbeit.
Frau Cünbermann, Langestr. 65.

Gesucht mehrere Arbeiter zum Holzschleichen.
Burgd. Götjen.

Geteln v. Berne. Wegen Einberufung zum Militär suche auf Oktober oder 1. November einen zuverlässigen Müllerergefellen.
Joh. Bischoff.

Arbeiter

zum Steinereingien u. Aufkräumen bei hohem Akkorblohn gesucht.
G. Ulken, Hofstr. 46.

Quatenbrück. Gesucht
1 Maler- und Glasergehilfe, junger Mann, Winter- u. Sommerarbeit, Lohn nach Uebereinkunft.
S. Müller.

Oberrege bei Elslath. Gesucht z. 1. Nov. d. J. eine gewandte Großmagd.
Franz Fr. Dienaber.

Von einem größeren Kolonialwarengeschäft wird per 1. Oktober ein tüchtiger

Lagerist

gesucht. Frants-Oferen nebst Zeugnisabschriften sub B. P. an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Gesucht zum 1. September oder früher ein junges Mädchen schlicht um schlicht für eine kleine Beamtenfamilie: Ort an der Weser.

Oferen unter Nr. 484 an die Expedition, Bürgerfelde. Gesucht zu Nov. ein Mädchen, welches kinderlieb ist. Witt G. Borchers.

Westerfische. Zum 1. Novbr. d. J. suche ich für ein junges Mädchen, 17 Jahre alt, eine Stellung in einem f. bürgerlichen Hause zur weiteren Erlernung des Haushalts mit Familienanschluss schlicht um schlicht.

Mädchen. Gesucht zum 1. Nov. oder früher ein ordentl. Mädchen.
F. Weyer, Kurwischtr. 20.

Alle Stellensuchende

placiert jederzeit rasch
Edw. Nachtwey, Lindenallee.

Bechhausen. Gesucht z. 1. Nov. od. sofort ein Knecht von 16-18 Jahren, der mit Pferden umzugehen weiß.
G. Wahlenkamp.

Mit Antritt zum Herbst suche ich 2 tüchtige Knechte bei Pferden.
Gut Loh, Funch.

Kutscher.

Zum 1. Oktober suche ich einen Kutscher mit vorzüglichen Zeugnissen. Der Antritt kann auch vorher erfolgen.
Gut Loh, Funch.

Gesucht ein kleiner Knecht.
C. Vinckel, Schulstr. 27.

Gesucht zum 1. Novbr. ein Kinder-mädchen.
Frau Louis Rothschild.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Loh, Sonntag, den 6. August:
wozu freundlichst einladet
S. Selms.

Ball,

Zwecks Gründung eines

Radfahrer-Vereins

werden alle diejenigen, welche gewillt sind, eventl. demselben beizutreten, zu einer Besprechung auf **Mittwoch, den 9. August**, abends 8 1/2 Uhr, bei **C. Wehcamp**, Kurwischtr. 23, eingeladen.

Sonntag, den 6. August:
wozu ergebenst einladet
G. Brunken.

Bloh Kleiner Ball,

Sonderpersonenzüge nach Bloh ab Oldenburg Bahnhof 2.40, 3.35, Riegelhofstraße 2.45, 3.40.

Soetzen's Restaurant

(früher Dieck's)
— Deiner Chauffee 11. —

Sonntag, den 6. d. M.:
Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

Centralhalle.

Zur Feier des Schützenfestes am Sonntag, den 6. August:
Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
S. Garmä.

„Zum roten Hause.“

Sonntag, den 6. d. M.:
Kleiner Ball.

Es ladet höflichst ein
Fr. Scheepker.

Verantwortlich für Politik und Genüssen: Dr. C. Haber, für den totalen Teil: W. v. Büsch, für den Zuerertheil: P. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Oldenburger Schützenhof.

Zu dem am 6. und 7. August stattfindenden

Schützenfeste

erlaube mir mein Etablissement in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Täglich um 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends aufgd.:

2 grosse Konzerte

der Infanterie-Kapelle,
unter pers. Leitung des Kapellmeisters Herrn Ehrlich.

An beiden Abenden von 7 Uhr ab:

Grosser Festball

in den festlich geschmückten Doppelsälen.

Während der Abend-Konzerte:

Große Illumination. — Brillant-Feuerwerk.

Am 1. Tage, mittags 2 Uhr:

Festessen,

à Robert 2 Mr., im großen Saale, woran auch Nichtmitglieder des Schützen-Vereins gerne teilnehmen können.

Abends reichhaltige Speisekarte.

Es ladet freundlichst ein

Diedr. Meyer.

Doodts Etablissement.

Zur Feier des Schützenfestes
am Sonntag, den 6. August:

Grosser Ball.

Eingang von beiden Seiten. Entree 20 Pfg., wofür Getränke.

Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Bösel.

Oldenburger Schützen-Verein.

Am Sonntag, den 6.,
und Montag, den 7. August d. J.,
findet unser diesjähriges

Schützenfest

statt.
Der Schützenverein ladet zu diesem Feste seine geehrten
Mitbürger, sowie auswärtige Schützen freundlichst ein.

Die Direktion.
NB. Für unsere Mitglieder 2. Abteilung können Legitimationskarten
an der Kasse auf der Festwiese in Empfang genommen werden.

„Odeon“. Eversten.

Sonntag, den 6. d. M.:
BALL,

wozu freundlichst einladet
G. Müller.
Tanzabonnement 1 M.

Nadorfer Krug. Sonntag, 6. d. M.:
Große Tanzpartie,

wozu freundl. einladet
G. Theilmann.

Aechte- und Kutscher-Verein
Oldenburg und Umgegend.
Sonntag, den 6. August 1899:

Tanzkränzchen

im Hotel zum Lindenhof.
Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Schützenhof z. Wunderburg.

Sonntag, den 6. d. M.:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Wilh. Koblhoff.

„Tabkenburg.“
Eversten. Am Sonntag, den 6. d. M.:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein
Diedr. Holze.

Osternburg.
Beckers Etablissement.

Sonntag, den 6. d. M.:

Großer Ball,

Anfang 4 Uhr, Tanzabonnement 1 M.,
wozu freundlichst einladet
S. Weder.

Clubgesellschaft „Odeon“.

Am Sonntag, den 6. Aug. d. J.:

Ausflug

nach dem „Drögen Hasen“.

Dasselbst:
Gartenkonzert u. Ball.

Die Mitglieder versammeln sich nachmittags
2 1/2 Uhr im Klublokale „Odeon“, Eversten.
Abmarsch präzis 3 Uhr unter Vorantritt
der Artillerie-Kapelle.

Abgehen sind anzulegen.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Oberlethermühle.

Sonntag, 6. August:

Einweihungsball

im neuerbauten großen Tanzsaal.
Anfang 5 Uhr.

Hierzu ladet freundl. ein
G. Albers.

„Zum Grunewald“,

Eversten.

Sonntag, den 6. August d. J.:

Einweihungsball

in meinem neu decorierten Saale.
Hierzu ladet freundlichst ein
A. Westerhaus.

Bürgerfelde.

„Zur Erholung.“

Sonntag, den 6. d. M.:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
G. Wohnern.

Schützen-Verein

Wieselstede.

Am 13. u. 14. August findet das diesjähr.

Schützenfest

statt, wozu Schützen, sowie Freunde solcher
Feste freundlichst eingeladen sind. Abmarsch
vom Vereinslokal nachm. 2 Uhr.

Alles nähere durch Plakate und Programme
zu ersehen.
D. W.

Donnerschwee.

Zum Krahnberg.

Am Sonntag, den 6., und Montag, den
7. August d. J.:

Großes Preisfesteln.

Es kommen nur Geldpreise zur Verteilung.
Fr. Eilers.

Donnerschwee.

Zum Krahnberg.

Am Sonntag, den 6. August:

Ball

des
Regellubs „Zum v. Sitt“.

Einführungen sind gestattet.
Anfang 5 Uhr.
Der Vorstand.

2. Beilage

zu No 182 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 5. August 1899.

Aus aller Welt.

Eine Eisenbahn auf den Montblanc.
 Ein Ingenieur Fabre hat dem Präfecten von Hochsavoyen ein Projekt eingereicht für die Herstellung einer Eisenbahn auf den Montblanc. Ein Mitarbeiter eines Honorer Blattes hatte Gelegenheit, das Projekt einzusehen, und er berichtet, daß es geeignet sei, das allgemeine Interesse zu erwecken. Eine wissenschaftliche Kommission hat sich über die Ausführbarkeit des Fabreschen Projektes sehr günstig ausgesprochen und sich namentlich auch dahin erklärt, daß keinerlei unüberwindliche Schwierigkeiten bestehen. Der Schienenstrang zwischen Gouges und dem Montblanc würde unterirdisch unter Felsklüften von außerordentlicher Höhe sich hinziehen. Die Anlage würde die einer elektrischen Zahnradbahn sein. Die ganze Strecke würde 11 Kilometer lang werden. Mittels Einschichten in die Felswände würden zwölf Stationen errichtet, von denen aus die Reisenden die Wandhöhe genießen können. Ein Werk, das einzig in seiner Art wäre, würde der Bahnhofs auf dem Montblanc-Gipfel sein. Um in der Höhe von 4800 Metern den Unzulänglichkeiten der atmosphärischen Dämpfung, der niederen Temperatur etc. wirksam zu begegnen, sollen besondere Einrichtungen und Vorkehrungen getroffen werden, worüber die Studien zur Zeit noch nicht abgeschlossen sind. Die Unternehmer hoffen, daß bei dem großen Interesse, das einer solchen Hochalpenbahn entgegengebracht werden würde, die Finanzierung keine Schwierigkeiten bieten dürfte.

Die Hitze

ist in Sevilla auf 54 Grad in der Sonne und 47 Grad im Schatten gestiegen. Die Regierapparate müssen erweitert werden, da sie auf Messen solcher Temperaturen nicht eingerichtet waren. Der Asphalt der Bürgersteige schmolz natürlich. Die Arbeiter auf dem Stadten mußten zeitweise eingekleidet werden, da die Arbeiter dem Erhitzen nahe waren. Vom Lande werden viele Fälle von Sonnenhitze gemeldet. Wenn täglich kommt, flüchtet nach der Küste. In Madrid „erkent“ man sich fortgesetzt einer Temperatur von „nur“ 40 Grad im Schatten. Dabei herrscht eine anhaltende fürchterliche Dürre. Seit vielen Monaten hat es nicht mehr geregnet, und die Wasserleitung beginnt zu versagen. Es wird kaum noch gegregnet; der Hausbedarf muß eingeschränkt werden, und das Wasser, das den Abflüssen entfließt, ist schmutzig und fast als Schlamm zu bezeichnen. Die durch hydraulischen Druck betriebenen Aufzüge in den Treppenhäusern funktionieren seit Wochen nicht mehr, und es wird ein völliger Wassermangel mit all seiner unabwehrbaren Folgen befürchtet, wenn in nächster Zeit kein Regen fallen sollte.

Kameruner Alpenklub

In Kamerun hat sich ein Alpenverein gebildet, der eine gleiche Thätigkeit entwickeln will wie der deutsche und österreichische Alpenverein. Er hat seinen Sitz in Buea und Berlin. Vorsitzender ist der jeweilige Gouverneur von Kamerun oder sein Stellvertreter. Seine nächsten Aufgaben sind, zuerächst Führer und Träger heranzubilden, deren Schutzritten zu erwirken, Wege zu bauen, um das Gebirge von Kamerun für größere Kreise zugänglich zu machen, dann auch Beobachtungsstationen einzurichten und andere Veranstaltungen zu wissenschaftlicher Durchforschung des Gebirges zu treffen. Der Verein hat bekanntlich bereits einen Weg von Buea nach der Kamerunspitze hergestellt und dort eine Unterfunktionshöhe in 2900 m, eine andere in 3900 m Höhe haben lassen. Die weitere wurde nach dem Präsidenten der deutschen Kolonialgesellschaft, dem Herzog-Regenten von Mecklenburg-Schwerin, Johann Albrecht-

Hütte genannt, die zweite nach dessen Gemahlin Herzogin Elisabeth-Hütte. Beide Hütten haben zwei getrennte Räume. In der unteren Hütte befindet sich ein Ofen, auf dem gekocht werden kann. Das Kamerungebirge würde sich sehr zur Anlage einer meteorologischen, sowie einer edmagnetischen Station eignen, aber deren Unterhaltung würde für den Verein zu kostspielig werden, da die Beobachtung eine ununterbrochene sein mußte.

Zu einem sonderbaren Reklamemittel

hat — wie aus Newyork gemeldet wird — die amerikanische Abendzeitung „New York Evening Telegram“ gegriffen. Eine junge Frau wurde von dem Blatt mit dem Bemerkten engagiert, sie hätte nichts anderes zu thun, als täglich in den Straßen Newyorks spazieren zu gehen. Ihre Photographie wird nun Tag für Tag in dem Blatt veröffentlicht, und der ersten Person, der es gelingt, die Frau zu identifizieren, ist eine Belohnung von 25 Dollar ausgesetzt. Da jede Frau, die mit der Photographie auch nur die entfernteste Ähnlichkeit hat, in Gefahr ist, auf offener Straße belästigt zu werden, so droht dieser Wettbewerb zu einer direkten Strafkammer zu werden, und man hat deshalb die Intervention der Polizei angerufen.

Mattenanlage in Petersburg.

Petersburg ist bekanntlich eine sehr ungesunde Stadt, es kann auch mit Zug und Mecht die Stadt der Matten genannt werden. „Wenigstens berichtet die „Petersburger Zeitung“: Man kann die Zahl der Matten und Mäute in der russischen Reichshauptstadt auf 120000 veranschlagen, wenn man annimmt, daß auf jeden Bewohner Petersburgs ein Exemplar dieser unangenehmen Raquetiere komme. (Wie gelangt man aber zu solcher Annahme? D. Red.) Die Erzeugung jeder Matte und jeder Mäute kostet täglich durchschnittlich 1/2 Kopeken, wenn man nicht nur das, was die Tiere kosten, sondern auch den von ihnen angerichteten Schaden in Betracht zieht. Die Kosten des Unterhalts der unterirdischen Bevölkerung Petersburgs betragen somit täglich 6000 Rbl., 180000 Rbl. im Monat und gegen zwei Millionen Rubel im Jahr. Eine ungeheure Summe. Bekannt ist die Thatsache, daß die Matten und Mäute besonders empfänglich für ansteckende Krankheiten sind und, wie die Bakteriologen längst festgestellt haben, die Krankheitskeime aus einem Hause ins andere tragen. Die Raquetiere spielen z. B. bei der Uebertragung der Pestbazillen die erste Rolle, und es ist sehr wahrscheinlich, daß auch Cholera, Typhus, Diphtherie, Scharlach-Bazillen u. s. w. von ihnen verstreut werden. Die Ausrottung dieser Plage kann viel zur Verbesserung der sanitären Verhältnisse Petersburgs beitragen, und daher wäre es wohl Sache der städtischen Sanitätskommission, diese Angelegenheit auf ihre Tagesordnung zu setzen und eingehend darüber zu beraten.

Briefkasten.

N. N. Wir wollen gern die eingesandte Mitteilung abdrucken, obwohl wir an die Geschichte nicht recht glauben. Ein Apollon der Mechanotherapie, Dr. Hyde in Newyork, versichert, daß das einfache Nüchterngehen das beste Mittel gegen nervöse Kopfschmerzen sei. Es genügt, so meint Dr. Hyde, wenn man täglich zehn Minuten dieser Uebung obliegt, und der beste Raum dazu ist ein langer, schmaler Korridor, in welchem man auf- und abgehen soll. Die Bewegung soll sehr langsam geschehen, und man soll erst mit der Spitze, dann mit dem Abfuß auftreten. Dr. Hyde hat dieses Verfahren bei vielen Patienten versucht, und wie er behauptet, immer mit

unfehlbarem Erfolg. — Demnach wären also die Nüchterschritter nie von Kopfschmerzen geplagt.

L. D. Ein vorzügliches Verfahren, Seeringe zu marinieren, ist das folgende: Seeringe 4 Tage im Wasser, das öfters erneuert wird, einweichen, reinige sie, nach Belieben abziehen, packe sie fuchtwiese in ein weiches Gefäß, gieße darauf Essig mit einer Krüge Sauer, Pfeffer, Vorbereitete, Nelkenpfeffer, Zwiebeln und einige Löffel voll feinen Salats. Hierin 8 Tage, ehe dieselben gebraucht werden, liegen lassen.

Telephon. Für Fernsprechanlagen besteht jetzt der Einheitsfuß von 160 Mk. jährlich. Am 1. Januar werden aber neue Bestimmungen in Kraft treten. Wir empfehlen Ihnen, wegen Ihres besonderen Falles bei der Postdirektion in Delmenhorst anzufragen.

Nächte vom Damm. Dir zu Liebe will der gefällige Onkel das allbekannte Lied noch einmal veröffentlicht. Es ist übrigens mit Noten für 60 Pf. zu kaufen.

Still ruht der See!

Die Wellen schlafen,
 Ein Flüstern nur, du hörst es kaum,
 Der Abend naht, nun senkt sich nieder,
 ; Auf die Natur ein süßer Traum. ;

Still ruht der See!

Durch das Gewebe
 Der heil'ge Odem Gottes weht;
 Die Blüthen an dem Seegelände,
 ; Sie sprechen fromm ihr Nachgebet. ;

Still ruht der See!

Bom Stimmelsdomme
 Die Sterne trüblich anstehend'n,
 O Menschenherz, gib dich aufzuheben,
 ; Auch du, auch du wirst schlafen geh'n. ;

W. D. N. Von einer Aluminiumfabrik in oder bei Hude ist uns nichts bekannt.

C. F. 7. Ihre erste Frage zu beantworten, ist noch nicht möglich, da die Bestimmung noch nicht getroffen ist. Zur zweiten Frage wird bemerkt, daß für den Intendanten-Sekretariatshaus die Reste für Oberkochen genügt.

Heldwibel S. Sie müssen die Miete von August bis November bezahlen, trotzdem Sie vierteljährliche Ausgahen gemacht haben, da diese sich, wenn nicht anders bestimmt ist, nur auf die gesetzlichen Fristen, also auf den 1. Mai und 1. November, beziehen. Sie sind nur davon befreit, wenn Sie besonders vereinbart haben, daß Sie auch außerhalb der Zeit zinsen können.

Hesse G. S. Empfänger der illustrierten Postkarte ist bekanntlich Herr Hofbuchhändler und Verleger A. Schwarz hier. In den Handel kamen die ersten Karten kurz nach dem deutsch-französischen Kriege, während der ersten gedruckten Widerpostkarten schon am 10. Juli 1870 von dem Empfänger in den Verkehr gebracht wurden; sie waren jedoch noch nicht lässlich.

Anfrage aus B. Sie möchten gern auf sinnige Weise der heiratungslustigen Mämeerkel andeuten, daß Ihre Noth, die Sie jetzt in Gesellschaft einziehen wollen, eine „gute“ Partie ist. Lassen Sie ihr Kleid mit Moorsporen garnieren.

Sommertheater. Die Sache ist ganz durchsichtig, und Sie haben jedenfalls recht, wenn Sie die Affäre aus dem letzten Winter zur Erklärung ansehen. Hier scheinen Unentschiedenheit und böser Wille sich die Hand zu reichen, obgleich es zu verwundern wäre, wenn der Ueberrasse bei seiner langen Erfahrung und mit der Hilfe nicht einigermaßen das Richtige treffen könnte, wenn er nur wollte und nicht anderweitigen Einflüssen erlag. Die dadurch hervorgerufene Korruption müssen wir eben mit ertragen. Besten Gruß!

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

101) Von Emil Pleitner. (Nachdruck verboten.)

Am 18. Mai, nachmittags 3 Uhr, trat das Parlament in der Paulskirche, die auch den Volkstag in ihren Räumen gesehen hatte, zusammen. Fleiß und Begeisterung kann man diesen Männern, so sehr man im übrigen die Versammlung tabeln mag, nicht abspreschen. Im Durchschnitt wurden wöchentlich 4 Sitzungen abgehalten, deren jede etwa 5 Stunden dauerte. 130 Mitglieder gehörten den Ausschüssen an und arbeiteten angestrengt. Freilich wurde ihnen nicht wenig zugemutet. Bereits im ersten Monat waren gegen 800 Eingaben eingelaufen. An Beschlüssen mangelte es in der frankfurter Nationalversammlung nicht, aber die wichtigste Frage, die Schaffung einer deutschen Centralgewalt, kam noch nicht zur Lösung, obgleich alle Parteien von Anfang an sie als die wichtigste betrachteten. Am 29. Juni endlich wurde die Centralgewalt geschaffen. Der Erzherzog Johann von Oesterreich wurde zum Reichsverweser ernannt. Die Abstimmung der oldenburgischen Abgeordneten bei dieser wichtigen Gelegenheit verdient wohl festgelegt zu werden. Für den Erzherzog Johann stimmten v. Büttel, Nüder, Tappesborn. Für Heinrich von Gagern: Croy und Mülling.

Am 11. Juli zog der Reichsverweser feierlich in Frankfurt ein, und schon am folgenden Tage erklärte sich der Bundestag in feierlicher Sitzung für aufgelöst und erkannte den Erzherzog als Regenten von Deutschland an, „in dessen Hände er namens der deutschen Regierungen die Ausübung der gesetzlichen Gewalt lege“.

Thatsächlich war schon damals die deutsche Sache eine verlorene. Die ausfichtlose Stellung des Reichsverwesers kann man nicht besser bezeichnen, als durch die Worte des geistvollen Moske: „Die Grenzen und der Umfang dieser Gewalt waren nirgends bestimmt, die Mittel zu ihrer wirksamen Ausübung nirgends angewiesen, das Verhältnis der neuen Reichsregierung zu den Einzelstaaten und zur Nationalversammlung nirgends genau festgelegt. Der Reichsverweser ernannte ein

Ministerium, das weder über gehörende und ausführende Organe, noch über Geld und Soldaten zu verfügen hatte.“

Nimmt man nun noch hinzu, daß ein Bundesstaat mit zwei Großmächten (Oesterreich und Preußen) unmöglich war, daß die Nationalversammlung bei ihrer Zerissenheit ohnmächtig war und daß der „eine Mann aus Millionen“ fehlte, der mit gewaltiger Hand den deutschen Bundesstaat zu gestalten verstanden hätte, so wird man dem oben ausgesprochenen Urtheile zustimmen.

Wie gering die Macht der wahren Patrioten der frankfurter Versammlung war, das sieht man daraus, daß sie nun nicht zuerst die Verfassung beraten konnten, sondern daß die radikale Linke sie zwang, sich fünf volle Monate lang mit den „Grundrechten des deutschen Volkes“ zu beschäftigen.

Wenn man die Thätigkeit der Oldenburger in Frankfurt verfolgt, so gewinnt man in mancher Beziehung ein interessantes Bild jenes Parlaments.

Nüder zeigte sich auch hier als gemäßigter, aber wahrhaft patriotischer Mann. Mit mehreren seiner Freunde bemühte er sich um die Bildung einer Partei; als dieselbe durch eine Versammlung in „Württembergischer Hof“ gegründet war, schloß er sich ihr doch nicht an, weil sie ihre Teilnehmer verpflichtete, „im voraus ihre Abstimmung für gewisse später zu erwartende Fragen gesungen zu geben.“ Er sah ein, daß man der Parteibildung nicht entbehren könne, und schloß sich der Partei des Hirschgraben's an, dem „rechten Centrum“. Hier fand er Wassermann, Weseler, Dahlmann, Dunder, Gerwinus u. s. w. Er selbst gehörte mit zum Vorlande der Partei, die kein Programm ihrer Grundzüge aufgestellt hatte und ihre Mitglieder nur verpflichtete, Anträge, die sie im Parlamente einbringen wollten, zuvor vorzulegen. Nüder selbst kennzeichnet seine Partei folgendermaßen: „Das rechte Centrum will die konstitutionelle Monarchie als die beste Staatsform für Deutschland. Es hält an festesten an dem Grundfasse, daß sich die Versammlung in der Verfassungsarbeit möglichst wenig stören lassen solle.“ Dieser Partei gehörten auch die meisten Mitglieder des Reichsministeriums an, das der Erzherzog Johann gebildet hatte: die Minister Schmerling, Heßler und von

Beckerath, sowie die Unterstaatssekretäre von Würtz, Wassermann, M. Gagern, Mathy und Weisner. Ihre Regierungshandlungen wurden im Klub sehr offen besprochen; eine Kritik in der Paulskirche aber unterließ man. Die Gegner des Ministeriums waren zahlreich und richtig. Die drei Fraktionen der Linken bestanden aus Republikanern, denen das Ziel der jetzigen Bewegung nicht genügte. Sie erstrebten eine gewaltsame soziale Umwälzung in ganz Europa. Ihr Ziel war „die eine und unteilbare Republik.“ Im linken Centrum vereinigten sich die Anhänger des Volksoberwärtigkeit, die die Monarchie als etwas Zufälliges ansahen, das aber doch den damaligen Forderungen am besten entsprach. Auf der rechten Seite saßen diejenigen, die eine konstitutionelle Monarchie nur als ein notwendiges Uebel ansahen.

Der Vertreter der oldenburgischen Regierung war Moske. Er hatte bereits seit dem 17. April an Stelle des zurückgetretenen von Volk dem Bundestage angehört und war nach dessen Auflösung Regierungsabgeordneter Oldenburgs bei der Reichsgewalt geworden. Schon die ersten Wochen seiner Thätigkeit nahmen ihn ganz außerordentlich in Anspruch. Er mußte fast jeden Tag über die frankfurter Verhältnisse nach Oldenburg berichten. Dazu erschien der junge Erbprinz herzog in Frankfurt, der im Namen seines Vaters den Erzherzog begrüßen und sich persönlich von den Verhältnissen der alten Krönungsstadt überzeugen wollte. Moske brachte den Erbprinzen und dessen Begleiter (von Freitag und von Eijendbecher) zum Reichsverweser; er vermittelte ihre Bekanntschaft mit bedeutenden Persönlichkeiten und führte sie in die Paulskirche.

Bald darauf sollte der Strom der Ereignisse ihn auf einige Wochen der alten Stadt an Main entföhren. Die Veranlassung dazu war folgende: Das neue Reichsministerium, sich der Schwierigkeit seiner Lage wohl bewußt, erkannte die Notwendigkeit, sich im Auslande zur Geltung zu bringen. Es hatte bereits Gesandte bei einigen fremden Höfen ernannt, deren Stellung übrigens nicht die beste war. Nunmehr bot sich eine Gelegenheit, sich in London und Paris zur Geltung zu bringen. Der König von Sardinien war von Venedig besieg worden und wollte durch Vermittlung von England und

Alter Abonnent. Eigentlich können Sie nicht klagen. Wir bringen die Nachrichten, soweit sie lokales Interesse haben, sehr ausführlich, und im übrigen die Hauptereignisse des Rheinlandes nach ihrer allgemeinen Bedeutung. Wir sind mit Ihnen einig in der Schätzung des Nachrichtenwertes und werden stets die Interessen dieses Sportes vertreten, der so sehr in das Getriebe des täglichen Lebens hinübergerückt. Aber ausführliche Remerberichte von fremden Bändern dürfen schwerlich in den Rahmen unseres Blattes passen.

2. in Guben. Infolge des anhaltend teureren Geldstandes sind sämtliche Hypothekenbanken gezwungen, wieder 4prozentige Hypothekendarlehen auszugeben, um diese überhaupt placieren zu können. Folglich müssen die Darlehensnehmer mehr als 4 Prozent zahlen, da die Hypothekenbank doch einen Gewinn erzielen will. Keine Hypothekenbank wird zur Zeit Gelder zu 3 1/2 Prozent ausleihen. Die oblenburgische

Bodenkredit-Anstalt gewährt noch Amortisationshypothekendarlehen zu 5,10 Prozent, wovon 8,6 Prozent als Zinsen gelten und restlich 1,5 Prozent zur Amortisation dienen.

Handschriftendevotionen.

Jeder Anfrage sind 30 Pfg. die wir laut besonderen Antrags an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizufügen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewohnter Weise schnell und ungetrübter geschriebene Schriftstücke. (Wahrscheinlich ist Angabe des Alters und Standes.)

J. 686. Fester Wille, klares Denken, Ordnungssinn. Sie fassen alles bedächtig an, sind nicht schnell mit Ihrem Urteil, scheinen Zeit zu gebrauchen, bevor Sie etwas richtig in sich aufnehmen, aber was Sie einmal aufgefaßt, das behalten Sie; was Sie für richtig erkannt, daran halten Sie fest.

Sie machen nicht viel Worte und sind gesellschaftlich nicht gerade gemüht. Aber Sie stehen überall Ihren Mann.

Wagnis. Sehr gemühter Geist, viel Klugheit, Geschmack und noble Neigungen. Sind umgänglich, können liebenswürdig sein, sind es aber nicht immer, da Sie nicht frei von Egoismus sind und horchmäßig an allerlei kleinen Eigenheiten feilhalten. Lassen sich sehr schwer bekehren, wollen immer nur die eigene Meinung gelten lassen und suchen ihren Willen nötigenfalls auch mit einer gewissen Schärfe durchzusetzen. Sie scheinen leidenschaftlich zu sein, doch ist die Handschriftprobe etwas zu kurz geraten, als daß sie viel sichere Anhaltspunkte böte. Sie scheinen praktisch veranlagt zu sein und besitzen auch ein gewisses Maß von Vorsicht; bei Ihrem Urteil lassen Sie sich allerdings mehr durch Ihre Gefühl als durch Vernunftgründe leiten.

Anzeigen.

Reste
in
Buckskins, Kleiderstoffen,
Kattunen, Baumwolleng,
Leinen, Inletts, Gardinen
u. s. w.
gebe sehr billig ab.

F. Ohmstede,
Ahlternstr. 32.

Geschäftshaus-
Verkauf.

Der Zimmermann Diederich Diecks zu Nadorst beabsichtigt, wegen anderweitigen Ankaufs sein an der Nadorsterstraße unter Nr. 42 belegenes

Geschäftshaus
mit Einfahrt und großem Garten öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu dritter und letzter Termin auf

Dienstag,
den 8. August d. J.,
nachm. 6 Uhr,
im Hotel zum Lindenhof hier selbst angezett.

Das Haus ist an einer der verkehrsreichsten Straßen Oldenburgs gelegen, vor 2 Jahren neu erbaut und enthält 2 schöne, helle Wohnungen, 2 Wohnungen, große Kellerräume usw. Das selbe eignet sich für jeden Geschäftsbetrieb und ist daher einem strebsamen Geschäftsmann zum Ankauf zu empfehlen.
Weitere Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.
E. Wemmen, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Der Landmann Felmerich Sahen hier selbst beabsichtigt, seine an der Nadorsterstraße unter Nr. 78 belegene

Besitzung,
bestehend aus einem Unter- und Oberwohnung und großen Keller enthaltenden Hause mit angebautem geräumigen Stall, einer Einfahrt und einem großen, mit vielen Obstbäumen dachter Garten, bestehend aus öffentlichen meistbietend mit beliebigem Eintritt zu verkaufen.
Zweiter Termin hierzu ist angezett auf

Donnerstag,
den 10. August d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in Ahlthorns Wirtschaft an der Nadorsterstraße.
Von dem Garten läßt sich ein schöner Bauplatz abtrennen.
Die Besichtigung dürfte sich sehr gut zum Bestreben einer Milchwirtschaft eignen, da Grasländerereien wohl in der Nähe zu pachten sind.
Auch einem Handwerker kann der Ankauf empfohlen werden, da der Stall sich mit wenigen Kosten zu einer geräumigen Werkstatt herichten läßt.
Im ersten Termine sind nur 12,250 M. geboten.
E. Wemmen, Aukt.

Zwangsversteigerung.
Auf Anordnung Großherzoglichen Amtsgerichts hier selbst werde ich am

Freitag,
den 18. August d. J.,
morg. 9 Uhr u. nachm. 2 Uhr an,
im Lokal der „Zudelsburg“,
Feuerstraße hier, öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen:

2 mßb. Sofas mit schwarzem Bezug, 1 mßb. Tischgarnitur, best. aus Sofa und 6 Stühlen, 1 mßb. Vertikow, 1 mßb. Sofa, 1 mßb. Spiegel, 1 mßb. Parcellorte, 1 mßb. Kaffeetisch, 2 gr. Spiegel mit Goldrahmen, 15 bis dito, 1 mßb. Sofa, 6 Holzstühle, 1 mßb. Tisch, 1 mßb. Kommode, 2 Kommoden, 1 mßb. Eckstuhl, 1 Pendule (Marmor), 1 da., 1 Wanduhr, 2 mßb. Bildererker, 2 mßb. Wanduhren, mehrere Kleiderchränke, 1 gr. Leinwandstuhl, 1 Bett nebst Bettstelle, 1 Bücherstuhl, 1 St. Diener, 1 mess. Theekomfort, 2 Bambus-Salonstühle, 1 gr. Teppich, 2 K. dito nebst div. Matten und Bettvorlegern, 1 gr. Salonlampe, mehrere Hänge- u. Tischlampen, Reggeweihe, mehrere Flach Gardinen mit Bogen u. Nieten, Rouleaux, bunte u. weiße Tischdecken, Schoner, div. Sofakissen, Rauchservice, 1 gr. Waschtisch mit Marmorplatte nebst Waschtöle, 1 Waschtisch mit dito, diverse Garderobenhalter, Topf- u. Kohlenkasten, 35 leere Säcke, 1 Handwagen, 1 gut erhaltenes Fahrrad, 1 Brunnenschneid, 1 Gahn und 6 Dührer, Nippelchen, Blumen mit Töpfen u. Vasen, Kaffee- u. Thee-Geschirr, div. Schalen, Löffel etc. aus Silber und anderem Metall, 1 Partie Garbinenstoff, Tisch-, Bett- u. Handtücher, Servietten, div. Porzellangeschirr und mehrere andere nicht benannte Haus- u. Küchengüter.
J. H. Schulte, Auktionator.

Zu verkaufen
Geschäftshaus
mit Keller, Einfahrt und großem Garten an vorzüglicher Lage.
E. Wemmen, Theaterwall 9.

Sarg-Lager
von
J. D. Roskamp, Tischler,
Petersstraße 2.

Halte dasselbe bei eintretendem Todefall angelegentlich empfohlen, zugleich übernehme ich alle beim Leichenbegängnis erforderlichen Befolgungen.

Zu verkaufen.
Wegen Aufgabe des Geschäftes eine komplette
Schmiede-Einrichtung,
als: sämtliche Maschinen, Werkzeuge und großer Lagerbestand.

F. S. Gollstein Wis.,
Bremen, Buchstraße 24.
3 schön gezeichnete Italiener-Söhne billig zu verkaufen.

Sinter der Sehmühle D.
Ehhorn. Zu verkaufen eine am 5. D. M. abgelabte Kuh.
F. Garmis.

Frankreich Frieden schließen. Der bedeutendste Mann im Reichsministerium, Schmerling, gedachte den Wiener Hof zu der Erklärung zu bestimmen, Oesterreich werde nur dann in die Vermittlung einwilligen, wenn auch die deutsche Centralgewalt zu den Verhandlungen hinzugezogen würde.

Die frankfurter Regierung glaubte in Mosle den geeigneten Unterhändler in dieser Angelegenheit gefunden zu haben. Auf Vrängen des kaiserlichen, des damaligen Ministers des Auswärtigen, nahm er an und reiste am 21. August in der Frähe von Frankfurt ab. Charakteristisch für ihn und Sechser ist das Abschiedsgespräch, das beide am Abend zuvor in Frankfurt geführt hatten. Der ankommende Besäher war Mosle vor länger als einem Jahrzehnt wiederholt in Hamburg begegnet. Nun sagte er zu ihm: „Sehen Sie, Herr Oberst, nun kommt es Ihnen doch noch zu flatten, daß wir damals in Hamburg mit einander bekannt geworden sind!“

Auf diese Annäherung und Tatkraftigkeit fand Mosle die richtige Antwort: „Herr Minister,“ sagte er, „ich habe bisher nach dem, was zwischen uns verhandelt ist, annehmen zu müssen geglaubt, ich meinerseits erzeigte Ihnen einen Gefallen. Glauben Sie, daß das Umgekehrte richtig ist, so bin ich noch jetzt sofort bereit, zurückzutreten!“

Auf der Reise nach Wien hatte Mosle Gelegenheit, sich von der Abneigung, die man in weiten Kreisen Bayerns und Oesterreichs der frankfurter Versammlung gegenüber hegte, zu überzeugen. Man sprach von der „Annäherung der Frankfurter, der bald ein Ziel gesetzt werden müßte“. Die Mehrzahl der österreichischen Minister wurde gar als „Lausbuben“ bezeichnet. In Wien selbst waren überall die schwarz-rot-goldenen Fahnen zu sehen. Das lustige Leben in der Donauluft aber wollte nicht recht zu dem Ernst der Zeiten passen. Der österreichische Reichstag erließ dem oblenburgischen Obersten als eine Versammlung von Rindern, die „Parlament spielten“, und eine Verhandlung, der er bewohnte, war ihm gar ein „parlamentarisches Spettakelstück.“

Der österreichische Minister von Wessenberg hielt Mosle durch halbe Zusagen und diplomatische Weilkäuflichkeiten hin. Er war ein entscheidender Gegner des Reiches, wie es in Frankfurt geschaffen worden war. So mußte Mosle nach einem Aufenthalt von 6 Wochen unrichtiger Sache wieder abreisen. Am 28. September kam er in Frankfurt an, das inzwischen der Schauplatz wilder Unruhen gewesen war. Den

Gefamteinbrud seiner Reise sagte er zusammen in die Worte: „Niemand in Oesterreich will und kann die österreichische Monarchie Deutschland unterordnen; alle österreichischen Parteien ziehen vor, sich von Deutschland zu trennen, wenn sie es nicht beherrschigen können.“

Den frankfurter Unruhen waren auch Auerswald und Fürst Sigmowsky zum Opfer gefallen. Man bekommt einen Begriff von der Verwilderung, die gewisse Kreise in jenen Tagen ergriffen hatte, wenn man in einem nach Oldenburg gerichteten Privatbriefe aus Frankfurt über die Ermordung jener Männer folgendes liest: „Sie sehen von Vornheim her wieder eine Schar Leute kommen, die ihnen gefährlich scheint; sie reiten in einen Garten, kommen aus diesem wieder heraus, an den Garten des Kunstgärtner's Schmidt und bitten um Hilfe. Auerswald war schon durch einen Steinwurf verwundet und Sigmowsky durch einen Schuß — er blutete an Arme. Der Gärtner läßt sie durch ein Thürchen herein, sie springen ab; er hebt an der anderen Seite des Gartens ein Fach aus einer Pflanze und rät ihnen, dort mitten in die dicht bebauten Gärten hinein zu fliehen, da werde man sie am wenigsten finden. Aber sie wollen sich nicht dazu verstehen, sondern sich hier verstecken. Die Verfolger sind schon nahe hinter ihnen. Der Gärtner fñhrt das eine Pferd in den Stall; das andere springt in den Garten und läßt sich nicht fangen.“

Weide nun ins Haus hinein; Auerswald auf den Boden, Sigmowsky in den Keller. Die Feinde kommen, sehen das Pferd — da sind sie! und nun der ganze Haufe ins Haus hinein. — Ihr habt sie bei Euch versteckt! Herans mit ihnen! Die Hausbewohner wollen von nichts wissen, aber die wilde Schar durchsucht das Haus — alle Schlüßlöcher herbei — alle Zugänge draußen sind besetzt. Den Auerswald finden sie zuerst auf dem Boden, zerren ihn hinunter in den Garten, mißhandeln ihn mit Schlägen und Stöcken. — Prügelt mich nicht!“, ruft er, „laßt mich zehn Schritte gehen, und dann siehe ich, dann schließt mich tot!“ — Zum Garten hinaus, führen sie ihn an jenen Graben, dort schießen sie ihn tot! — Wo ist nun der andere? Wieder hinein. Alles von neuem durchgesucht — und auch den Keller. Nichts gefunden. — Denken muß er sein! — Der Sohn des Gärtner's muß ihnen zum zweiten Male in den Keller hinunter leuchten. Ein junger etwa 17-jähriger Burche nimmt ihm das Licht aus der Hand und späht in eine von den Gatterweil-Abteilungen hinein, durch

welche der Keller zum Absondern verschiedener Frucht-Gattungen eingerichtet ist. — „Da liegt er! da liegt er!“ ruft er hinauf zu denen, welche oben an der Kellertreppe stehen. Nun jene hinunter, ihn gepackt und herausgerissen. Umringt von dieser Bande, sieht er sich verloren und bittet flehentlich, ihn leben zu lassen, er will fürs Volk alles thun, er will sogar für die Republik stimmen! „Nichts! Zu spät! Jetzt kommst Du schon thun, bitten und versprechen! Bisher hast Du nichts gethan als das Volk verhöhnt! Jetzt kommt das Volk über Dich, und Deine Stunde ist gekommen!“ Er ward in den Garten hinausgeschleppt, und dort bestrafen sie. „Wollen wir ihn todschlagen? Oder als Gefangenen behalten? Nein! er muß tot! Wir können ihn nicht verwahren! Und er ist der schlimmste Feind des Volkes! Er muß sterben!“ — Dann mit ihm durch das Thürchen hinaus, in welches er hineingeritten war, und an den Graben, in welchem Auerswald schon tot lag, und nun links neben der Pappelallee die Feinde hinauf, Unterwegs wird er noch auf genug gemißhandelt. Wie vorhin eine in der Nähe des Grabens wohnende Frau flehentlich für den Auerswald gebeten, so kommt jetzt ein umweir der Aller wohnender Arzt gelaufen und bittet für den Sigmowsky. Aber auch vergebens. Er selbst wird durch angeschlagene Gewehre bedroht und muß sich entfernen. Hier wird L. wohl den Hieb mit der Sense in den Kopf bekommen haben — sie lassen ihn ein Stück Weges vor sich hin gehen, und dann schießen sie ihn nieder!“

Der so kühnlich Gingenordete war ein Fraktionsgenosse von Müller. Der oblenburgische Abgeordnete, der den Fürsten noch sechs Stunden vor seinem Tode gesprochen hatte, schildert ihn folgendermaßen: „Von seiner Wirkksamkeit in der deutschen Reichsversammlung darf gesagt werden, daß der Haß, welchen er sich zuzog, nicht sowohl seinen Ansichten als vielmehr seinem Stande, dem Mute, der Freimütigkeit, ja der Inverächtlichkeit und herausfordernden Art galt, worin er seine Ansichten vertrat. Die Selbstgefälligkeit seines Gesichts trat bei der Anschauung seines Thuns und Treibens noch mehr hervor, als aus seinen gedruckten Reden. Eine gewisse Keckheit, die den begünstigten Kindern des Glückes eigen ist, stieß in größeren Kreisen viele von ihm zurück, wenn auch jeder die Offenheit eben mußte, mit der er sich gab.“

(Fortsetzung folgt.)

Immobilien-Verkauf.

Der Landmann G. C. Rohde zu Oldenburg beabsichtigt, Frankfurterstraße seine an der Alexanderstraße belegene

Besitzung,

bestehend aus einem Wohnhaus, größerem Stall und ca. 9 Scheffel Landereien bester Bonität, beim Hause belegene, öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu dritter Termin auf

Dienstag, den 8. August d. J., nachm. 4 Uhr,

in Mohnterns Wirtschaft zu Bürgerfeld angelegt.

In diesem Termine soll bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag erfolgen.

Die Besitzung dürfte namentlich einem Privatmann, der angenehm an belebter Verkehrsstraße wohnen will, zum Ankauf zu empfehlen sein, auch würde sich solche zur Führung einer Milchwirtschaft besonders eignen, da in der Nähe liegende Graslandereien eventl. zugepachtet werden können.

In dem Hause läßt sich abmieten. Zu jeder weiteren Auskunft bin ich gerne bereit.

G. Memmen, Antf.

Öffentlicher Verkauf

zu Rathenfeld.

Zwischenahn. Herr Rechnungsführer Rud. Meyer in Oldenburg, als Verwalter im Konkurse über den dahier nachgelassenen des weil. Hauswirts D. Köben in Oldenburg, läßt an Ort und Stelle am

Sonnabend, den 12. August, nachm. 3 Uhr,

folgende zum Nachlaß gehörende Gegenstände, als:

etwa 1 1/2 Kilometer Kleinbahn, teils auf Holz, teils auf Eisenbahnen montiert, 1 Partie lose Schienen, 8 kleine Wagnwagen, 1 Rampe, 1 große Wage mit Gewicht und Schuppen, 1 Partie Schiebedielen, 22 Torfkarren (gute), 1 Torfprempresse, eine Windmühle zur Herstellung von Torfstreu, 4 Karren, 4 Stechsen, 1 Drechslange, Spurnmaß, Hämmer usw., ferner: 1 amer. Säugsuhr, 1 antike Kiste mit altem Eisen, 2 Bohrer, 1 Art, 1 Schleifstein, 1 Säge, 1 Lohne mit Karbolinöl, 2 alte Wagnwagen, 2 Achsenlager, 1150 Stück neue Manöverkeine, 1 Haufen alte Schmelzen und sonstiges Feuerholz, 9 Stück alte Dachpappe, Tafe, Gurte etc. etc.

Öffentlich meistbietend mit ger. Zahlungsfrist verkauft.

Kaufliebhaber wollen sich beim Wohnhause befinden.

Feldhus, Auktionator.

Hafer-Verkauf.

Auf dem zu Wöherfeld beim Armenhause belegenen Rahnboof sollen am

Dienstag,

den 8. August d. J.,

nachmittags 3 Uhr anfangend,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist in

passenden Abteilungen:

ca. 25 Scheffel-Saat

guter, reiner Hafer

verkauft werden.

Kaufliebhaber werden gebeten, sich präzis beim Armenhause zu vermelden.

G. Memmen, Auktionator.

Die Erben des weil. Volkereidseifers W. de Vries hier, beabsichtigen, zwei an der

Allee bezw. Schneustrasse hier, belegene

Wohnhäuser,

welche jetzt noch im Bau begriffen sind zum

1. November d. J. fertiggestellt sind, preis-

wert zu verkaufen.

Beide Häuser erhalten Wasserleitung.

Zu jeder weiteren Auskunft bin ich gerne bereit.

E. Memmen, Antf.

MACK'S

Schutz-Mark

GLANZ-STÄRKE

enthält bereits alle nötigen Zusätze zum Matt- und Glanzwägen, daher von Isermann nach seinem allgemein bekannten Verfahren kalt, warm oder kochend mit gleich guter Wirkung verwendet, auch ohne Löstlichkeit, grösste Ergiebigkeit, vorzüglichstes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorzlig in Packeten zu 10 und 20 Pfg.

Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit obiger Pyramiden-Marke ersichtlich.

Heinrich Mack, Ulm a.D., Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke.

Mechanische Reparaturwerkstätte für Fahrräder und Nähmaschinen.

Bestensgerichtet zum Reparieren aller Hochräder, sowie Anfertigen sämtlicher Comisse, Achsen, Lagergehäusen, Kettenräder etc. 18jährige Erfahrung.

Aug. Müller, Masch.-Zehntler, Achternstr.



Conr. Martin Ww.

Arztliche u. Privat-Atteste.

Meine rühmlichst bewanderten **Stahlbrahtmatrizen**, unerreicht an Haltbarkeit, Elastizität und Reinlichkeit, in gesundheitlicher Beziehung geradezu unentbehrlich, bieten das denkbar angenehmste und bequemste Ruhelager und sind die besten und billigsten im Gebrauch. Ein Einliegen resp. Schlafwerden ist bei meinen Fabrikaten absolut ausgeschlossen. Herzlich empfohlen! Nur eigenes Fabrikat, keine Fabrikarbeit! Garantie 15 Jahre. Lieferbar in jeder Größe. Verf. fr.

Osternburg. Conr. Martin Ww., Drahtwarengeschäft.

Alles da!!

Sogar Flobert-Teschings für nur 7 Mark!

Zufolge Massenfabrikation, Unterhaltung kolossalen Lagers und enormen Umsatzes sind wir in der Lage, unsere hochfeinen, weltberühmten Mächler'schen Flobert-Teschings (fast knalllose Salons oder Gartenbüchsen) zu dem so sehr beliebten Spaten- und Scheibenschießen zu dem Spottpreise von nur 7 Mark per Stück zu verkaufen. Sämtliche Teschings sind aus nur prima Material gearbeitet, vorzüglich im Schuß, ca. 75 Meter Tragweite. Mit Ausgehölzbofenenschaft, Eisentappe, Sicherheitsverschluss, Patronenauswerfer, feststehendem Lauf, ca. 90 cm lang, Kal. 6 oder 9 mm nur 9 Mark. Auf eigenem Schießstande eingeschossen, daher jede gewünschte Garantie für präzisesten Schuß. 100 Kugelpatronen, 6 mm, 60 Pfg., 9 mm, 1,75 Mk., 100 Schrotpatronen, 6 mm, 1,75 Mk., 9 mm, 2,50 Mk. Kiste und Porto 1,30 Mk. Umkauf oder Geld zurück, daher kein Risiko. Versand per Nachnahme. Sämtliche andere Schuß- und Luftpistolen stammen billig und gut. Man kaufe daher nur direkt bei der



Westdeutschen Waffenfabrik

Wilh. Mächler Söhne,

Neuerade Nr. 111 (Westf.).

Soolbad Rothenfelde

Tentburger Wald

Ortsbahn Dissen-Rothenfelde. Dauer der Saison v. Mitte Mai bis Mitte October. Starke Sulfid-Quelle. Besondere gegen Rheumatismus u. Schindeln oder St. Gerodische, Nieren- u. Ohrentleiden, in ihren mannigfachen Erscheinungsformen. Ausfallort. Sehr gewinnliche Auskunft durch die Badeverwaltung.

Badeärzte Dr. Galisch u. ZKOrl on ar

Maßede. Zu Auftrage habe ich eine hier im Orte belegene **Besitzung,**

schön eingerichtetes Wohnhaus mit 2 Sch.-S. großem Garten, zu verkaufen. Antritt am 1. Mai 1900. Kaufbedingungen günstig. Joh. Degen, Antf.

Stege & Ahlers,

Eisblech,

Cementdachziegel-Fabrik.

Wir empfehlen unsere imprägnierten Cementdoppelpfalzziegel mit patentierter Nagelvorrichtung als von Fachleuten anerkannt zweckmäßigste Bedachung. Für landwirtschaftliche Gebäude empfehlen zugleich unsere unter D. R. G. M. Nr. 90377 geschützten

Ventilatoren

aus Cementmasse, welche zur Verteilung der Dünste dienen.

Wir erstellen darüber gegen kostenlos weitere Auskunft.

Ferner empfehlen wir unsere eisernen Wäschepfähle mit Cementfüße.

Blüh-Stauffer-Ritt in Tuben und Gläsern

mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, seit 10 Jahren als das stärkste Binde- und Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das Vorzüglichste zum Rittzen zerbrochener Gegenstände, empfiehlt in Oldenburg: G. Fischer, in Wiefelstede: W. Weser Ww.

Schüler-Abonnements zum Haarschneiden zu ermäßigten Preisen bei

W. Groenke, Friseur,

Saarenstr. 15.

Anthracit- und Salomuskohlen liefern ich noch zu Sommerpreisen. Carl Ed. Pophanken (C. Dinklage Nachf.), Flomen, Rippen, Knöchel, Wetteknoden, wieder vorrätig. Oldenb. Fleischwarenfabrik.

Geldschränke.

Habe eine größere Anzahl garantiert feuer- und diebstahlsicherer Stahlpanzer-Geldschränke in verschiedenen Größen sehr preiswert abzugeben.

G. H. Steinforth, Geldschrankfabrik, Bremen.



Elliot-Fahrräder prima Tourenrad 2 Jahre Garantie. Man verl. Preis. S. Hofmann in Oldenburg.

Domerschnee. Wegen Sterbefall meines Bruders steht die komplette neue

Schnee-Einrichtung zu verkaufen oder mit Werkstätte zu übernehmen, und wollen Liebhaber sich an mich wenden. Peter Straß, Wagenbauer.

Johannisbeeren u. Bilbeeren kauft Carl Wille.



Preislisten mit 700 Abbildungen

verkauft franco gegen 30 s (Briefm.) die Chirurg. Gummiwaren- u. Bandagenfabrik von Müller & Co., Berlin S., Prinzenstraße 43.

Zwiebeln! Zwiebeln! Ende d. Mtz. erhalte ich die ersten 2 Wagon prima harzer Zwiebeln, welche billigst abgebe. Rechtzeitige Bestellung erwünscht.

Oldenburg i. Gr., Ziegelhoffstr. 5.

J. A. H. Ness jr., Käse-Engros-Lager. Fernsprecher 147.

Osternburg. Zu verkaufen ein Musik-automat, selbstspielend, passend für eine Wirtschaft, und ein noch gut erhaltener Petroleumapparat. Bremer Chauffee 90.

Dampfwäschanstalt von Tennecker, Bremen.

Filiale: Heiligengeiststraße 31. 1. Etage. Spezialität: Gardinenwäscherei, feine Wäsche f. Herren, Tischgarnlanderei

Fertige

Herren = Anzüge,

Burschen-Anzüge,

Knaben = Anzüge,

sowie

Paletots, Joppen, Savelocks,

einzelne

Beinkleider u. Westen u. f. w.

empfehle zu sehr niedrigen Preisen.

F. Ohmstede,

Achternstr. 32.

Das Sarg-Magazin von

W. Kruse, Mottenstr. 23 und übernimmt Ausführung von **Beerdeigungen** und bietet ein großes Lager in allen Größen von Holz- u. Metall-Särgen. Leichenanzüge, sowie Trauerkränze in großer Auswahl

Stahlpanzer-Geldschränke,

feuer-, fall- u. diebstahlsichere Fabrikate 1. Ranges.

J. C. Petzold,

Geldschrankfabrik Magdeburg.

Freie außerordentlich billig.

Illustrierter Katalog kostenfrei.

Zwischenahn.

Zum Einmachen empfehle:

Kristallzucker,

Brotraffinade,

Salicylsäure,

ff. Weinessig,

sowie Cinnachetöpfe und Cinnachegläser in allen Größen.

Justus Fischer.

Hude.

Meine Sommerwirtschaft **'Gasthof zum Ziegelhof'**, mit schönen Spaziergängen und freiem Platz zum Spielen bringe Ausflügler und Säulen in gütige Erinnerung.

Für Auswärtige jeden Sonntag Tanz.

H. Bultmeyer.

Tourenrad, stark, neu, billig, abzugeben Saarenstr. 12.

Zum Einmachen empfehle ich: Mostelwein-Eisig, pr. Fl. 30 s, Franzbranntwein, " " 70 s, Rum, gew. 70 s, feiner " " 1.50, Arrac, feiner, " " 1.80, Carl Ed. Pophanken (C. Dinklage Nachf.).

Ohne Veranschuldigung werden offene

Beinschäden,

Krampfadern-Geschwüre, Hautkrankheiten, Nisthma von mir geheilt.

Bin jeden Mittwoch in Kropp's Hotel in Oldenburg anwesend.

Beisätzliche Anfragen vorher erbeten. Dank-sagungen stehen zur Verfügung.

Dr. Verwald, Oldenburg, Steinweg 4.

Cehmig-Wiedlich's



Kinder-Badesäife
 Schöne, angenehme, feine Seife
 ohne jede Gefahr, mit einem
 Zusatz von Aetheröl, reiner
 Glycerin. — Besonders mit
 empfindlicher, rauer Haut
 besonders zu empfehlen. —
 Preisgünstigste Seife für
 Damen. — Cehmig-Wiedlich's
 Cehmig-Wiedlich's Seife.

Zu haben in Oldenburg bei:
 Gerh. Bremer,
 D. B. Dirichs & Sohn,
 H. Zuhlers,
 in Gießen bei:
 Apoth. Dr. Carstens,
 in Zwickau bei:
 Apoth. Dr. Dobe.

Wieselstede.

Mein großes Lager in fertigen
Herren- und Knabengarderoben,
 sowie **Schuhwaren**
 wurde wieder komplett.

Ein Posten
Herren- und Knaben-Hosen,
 sowie einige vorzügliche Anzüge
 ganz billig.

Anzüge nach Maß
 sehr billig unter Garantie des Gutes.

Großes Lager in
Buckskin, Kammgarn- und Cheviotstoffen.
 Große Auswahl in wollenen und baumwollenen

Kleiderstoffen
 traf ein und empfehle solche billig.

Die noch vorräthigen garnierten
Damenhüte

werden ganz billig ausverkauft, ebenso
Kragen u. Jacketts
 für Damen.

W. Wefer Ww.

Wieselstede.

Bestellungen auf
la. Düngefall la.

erbitte frühzeitig.
 Billigster Preis ist gestellt.
**Guano (Hühner-Dunke),
 Thomasmehl,
 Knochenfleischnmehl,
 Kainit,
 Muschel**
 stets auf Lager.

W. Wefer Ww.

C. Louis Schröder,

Civil-Ingenieur,
Oldenburg.

Entwürfe und Uebernahme kompletter
 Fabrik-Anlagen. Lager von sämtlichen
 Bedarfsartikeln für den Maschinen-
 betrieb. Beforgung von Erfindungs-
 Patenten und Eintragung von Ge-
 brauchsmustern. — Vertreter der
Motorenfabrik Deutz in Köln-Deutz.
 Schön geleg. Hans zu 4 Wohnungen, nahe
 der Stadt, Mietsertrag 600 M., billig zu ver-
 kaufen. Anzahlung gering.
 Näheres
 Rechnungsfh. Schwarting,
 verlag. Gartenstr.

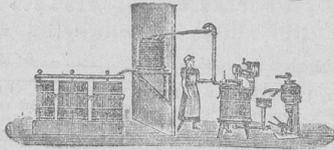
Geld jeder Höhe auf Hypothek, Lebens-
 vers. - Pol., Schuldscheine, Wechsel zc.
 erfüllt. Man verlange Prospekt von
C. A. Gademann & Comp. in München II.

Verantwortlich für Politik und Familien: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von D. Scharf in Oldenburg.

Gegründet
 1844.

N. Jepsen Sohn, Flensburg.

Gegründet
 1844.



**Einrichtung kompletter Molkerei-Anlagen
 aller bewährten Systeme.**

Umbau älterer Molkereien nach neuesten Erfahrungen und ohne jegliche Betriebs-
 störung. Dampfmaschinen, 1—30 HP., stets fertig od. in Arbeit. Einzelne Molkerei-
 Maschinen. Hochdruck-Pastentrisapparate mit selbstthätiger Hebevorrichtung.
 Neue illustrierte Kataloge, Zeichnungen und Kostenanschläge
 gratis und franko.

Permanente Ausstellung von Molkerei-Maschinen und -Geräten.

Vertreter: **E. Halbbach, Loga bei Leer.**

W. Lühr, Wagenfabrik.

Coupsés und Halbchaisen
 mit und ohne Rücksitz, für Doktoren, Tierärzte u. Private,
offene Wagen in jeder Façon,
 sogenannte Rennwagen, eigenes Fabrikat, kräftig gebaut, mit eleganten
 Federn und Patentachsen, bequem sitzend, auch Federwagen für Landwirte
 und Geschäftleute, alles nur eigenes Fabrikat.
 Mehrere gebrauchte Wagen in jeder Façon.

Mähmaschinen.

Halte den Herren Landwirten im Allein-Betrieb und nur alten, bewährten Kon-
 struktionen unter Garantie tadelloser Arbeit empfehlen:

- Adriance Bukeye Nr. 325.**
- Osborne-Columbia, diesjährige Ausgabe mit
 neuem Schneideapparat, Nr. 325.**
- Samuelson (besonders stark) Nr. 340.**
- Royal Nr. 340.**
- Plano Jones, Kettenmäher, Nr. 325.**

Sämtliche Maschinen kombiniert als Gras- u. Getreidemäher mit Handablage u. Anbauvorrichtung.
 2spännige Selbstbinder und Ablagemaschinen nach spez. Preisen.
 Wender und Rechen jeden Systems.

**F. W. Hebestreit, Vertreter des Bergedorfer
 Eisenwerks.**

Wenzel's Pflanzenfettseife enthält keine tierischen Fette, wie
 Knochenfett usw.

Wenzel's Pflanzenfettseife hat deshalb keinen üblen, sondern natür-
 lichen, angenehmen Geruch.

Wenzel's Pflanzenfettseife enthält keine freie Soda oder sonstige
 scharfe Substanzen.

Wenzel's Pflanzenfettseife greift deshalb die Hände und Wäsche
 durchaus nicht an.

Wenzel's Pflanzenfettseife hat höchsten Fettgehalt und ist deshalb
 sparsam im Gebrauch.

Wenzel's Pflanzenfettseife schäumt wie keine andere Seife.

Blitzableiter

aus bestem Material und unter weitgehendster Garantie liefert
**H. Langheim, Dachdeckerstr.,
 Oldenburg, Jakobstraße 11.**
 Kostenaufschläge gratis.

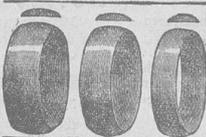


Alle **Brennabor-Räder**, auch die einfachen
 Tourenräder, werden jetzt mit den neuen, gefestigt ge-
 schützten Kugellagern geliefert. (D. R. G. Nr. 50289,
 50351, 89184.) Diese unübertroffenen Lager bewirken
 den ausserordentlich leichten Gang der

Brennabor-Räder.

Vertreter der Brennabor-Fahrradwerke:

Markt
 12. **Rob. Kruse.**



Massivgoldene Trauringe
 mit Reichstempel von 6 bis 25 M. Freundschaftsringe
 in unerreichter Auswahl empfiehlt

**G. D. Wempe, Juwelier,
 Langestr. 35. Langestr. 35.**

Dampfmaschinen

neuester Construction bis zu 300 Pferdestärken
 für jeden Betrieb passend.
N. JEPSSEN SOHN • FLENSBURG
 Spezialfabrik für Dampfmaschinen.

**Hypotheken-, Kredit-, Kapital- und
 Darlehn-Suchende**
 erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Oldenburg. Blaue Dachziegel, rechts u.
 links Sorte, von meiner Ziegelei in Hude, halte
 bestens empfohlen. Langjährige Garantie.
Hr. Wilms, Baarenstr. 25.

Gewähre auf
**Even'sche
 Pflüge etc.**



!! höchsten Rabatt !!
 Billigste Bezugsquelle für alle
 anderen landw. Masch. u. Geräte.
 Oldenburg, **B. Lohe.**
 Georgstr. 9.

Dirkopp's Fahrräder

„Diana,“

sind allen voran.
 Unübertroffene Dauerhaftigkeit,
 leichter Gang, elegante Ausföhrung, Fabrikat
 allerersten Ranges.
 Alleinige Niederlage am Platze bei
Fr. Harmdrerks,
 Kurwickstrasse 16.

**Ambrosia-
 Grahambrot**

Est bei:
Georg Müller, Oldenburg.

von Rudolf Beckcke,
 Haupt- und Allein-Importeur für Mecklenburg,
 Teleg. Adr. Zwiebackfabrik Potsdam.



20,000 Pracht-Betten
 wurden versch., ein Beweis, wie beliebt m.
 neuen Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen,
 reichl. m. weich. Bettfed. gef., auf 12 1/2,
 prachtl. Hotelbetten nur 17 1/2, Herr-
 schaftsbetten, rot, weiß Köper, sehr empfehl.,
 nur 22 1/2 M. Preisliste gratis. Nichtpass. jahre
 vollen Betrag retour. **A. Kirschberg,**
 Leipzig, Blücherstr. 12.



Empfehle in großer Auswahl:
Flinterzerzole von 2 M an,
Leichtjngs von 7,50 M an,
Revolver von 4,50 M an.
Scheibenbüchsen in allen Systemen.
 Munition und Jagdgeräte zu billigen
 Preisen. Bestes Nähmaschinen Nr. 40 S.
Aug. Köppens, Wächermacher.

Dachpfannen,

blau, rot und glasiert, erste Sorte, empfiehlt
 zu billigen Preisen **G. Woltje.**

Terrazzo,

besser und billiger als Marmor, empfiehlt
G. Woltje.

Musverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung und Auf-
 gabe des Ladengeschäfts in der Mörtenstraße
 Nr. 26 verkaufen wir von jetzt an sämtliche
Korbwaren und Kinderwagen
 zu staunend billigen Preisen.
Gebr. Hirsch, Korbmacher.

Kefyr!

Abonnements nimmt jederzeit entgegen
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

3. Beilage

zu Nr 182 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 5. August 1899.

Aus aller Welt.

Eine Bühnenkirche.

Aus New York wird gemeldet, daß die vor kurzem erfolgte Eröffnung der Baptistenkirche in Ohio großes Aufsehen erregt hat, da die Kirche wegen ihrer originellen inneren Ausstattung als Unikum in ihrer Art gelten darf. Sie ist genau wie ein Theater eingerichtet. Da giebt es Privatlogen, Vorhänge und Klappsiße. Der Chor und die Musiker — im ganzen 40 Personen — sitzen in einer Vertiefung vor der „Bühne“, die genau dem Raume entspricht, der in den Theatern für das Orchester reserviert ist. Die Kanzel des Predigers hat die Form einer Bühne. Auch eine Anzahl von Garderoben sind zur Bequemlichkeit des Publikums errichtet worden. Es dürfte interessant sein, zu erfahren, was für ein Receptor diese Bühnenkirche für ihre Vorstellungen eingeführt hat.

Eine doppelte elektrische Hinrichtung.

Eine elektrische Doppel-Hinrichtung, die dieser Tage in Singing (Nord-Amerika) vollzogen wurde, verlief außerordentlich aufregend und konnte nur nach Ueberwindung ganz bedeutender Schwierigkeiten glücklich zu Ende geführt werden. Die Hinrichteten waren zwei Wüder, Namens Macdonald und Bullerston; letzterer, ein Negar, erlag sofort dem ersten elektrischen Schläge, aber Macdonald widerstand der Hinrichtung der elektrischen Batterie immer wieder und war, nachdem dreimal seine Tötung versucht war, noch gerade so lebendig, wie zur Zeit, da er den elektrischen Kontakt erhielt. Die Wüder waren raltos, und nun wurden die Gesamtströme der beiden verfügbaren Batterien kombiniert und der so empfundene Maximalstrom auf Macdonald gerichtet. Aber auch diesem vierten Versuche widerstand der Verurteilte, und erst als ein fünftes Mal der gesante Maximalstrom auf ihn spielte, brach seine Lebenskraft zusammen. Man ließ den Gesamtstrom so lange wirken, bis Macdonald kein Lebenszeichen mehr von sich gab.

Geimchen an fremdem Herd.

Roman von Hans Wadenbuen.

(Nachdem verboten.)

8) (Fortsetzung.)
So lange schon hatte er den Säuslichen gespielt, die Abende mit der Familie verlebte, er vermochte es nicht mehr. Prista entwickelte sich so vorteilhaft, daß sie ihm täglich reizender erschien; und dabei schweigen, alles in sich verfließen, anhören, daß die Eltern vielleicht mit einem Plan umgingen, der ihn unglücklich machen müßte? Er ertrappe sich auf Momenten, in denen er verjüßt ward, den Bruder zu haßen, aber er empfand doch Mitleid mit ihm, denn wenn Prista einen von ihnen liebte, so konnte nur er dies sein, das sagte ihm die Eitelkeit, und sie selbst hatte ihm ja öfter schon unbenutzt verraten, daß sie ihm zugethan, solange er in seinen Grenzen blieb — was darüber hinaus war, das allerdings konnte er bei dem so eigentümlichen Mädchen nicht berechnen.

So trieb ihn die Unruhe wieder hinaus. Wie ein Stummer ihr gegenüber sitzen oder mit den Eltern an ihrer Seite auszuhalten, das wollte er nicht mehr, denn was er auch plauderte, er sprach es nur der Unterhaltung wegen.

Er suchte also abends seine Kameraden wieder auf, kehrte in der Nacht erst zurück, war im Hause zerfahren, vermied Prista oft absichtlich und machte sich nichts daraus, morgens beim Frühstück ein von Schlaflosigkeit weltes, bleiches Gesicht zu zeigen. Die Eltern sollten ihn erst fragen, Prista sollte ihm den Mut geben, dann wollte er sprechen.

Aber beides gelang nicht; selbst als er dem Vater bekannte, er habe Spieluhren gemacht und brauche Geld, zahlte dieser und forderte ihn nur auf, das künftig zu unterlassen und an die reiche Partie zu denken, welche die Mutter für ihn ausgesucht; er gebe dreimal mehr aus, als seine Leutnantsgeige ihm gelatte.

Bald darauf fand er Prista im Salon mit einer Handarbeit an der geöffneten Thür des Ballons sitzend, als er scheinbar absichtslos hereintrat.
Bemüht blickte sie zu ihm auf, vergah in ihrer Ueberzeugung, seinen Gruß zu beantworten, und wechselte jäh die Farbe.

„Niemand zu Hause?“ fragte er, sich ihr nähernd. „Ich suchte den Vater. Kein Dienst heute; brauchte die Zeit, um eine eigene Wohnung für mich zu suchen.“

Er ließ sich auf ein Tabouret ihr gegenüber nieder, die darauf liegende Stoffscheibe bei Seite schiebend.

Sie blickte erstaunt fragend auf.
„Willst Du das Deinen Eltern anthun? Und warum?“

Ihre dunklen Augen blickten mit Vorwurf auf ihn.
„Was würden die Eltern darnach fragen . . . und andere erst recht!“

„Welche anderen meinst Du?“ Sie stierte weiter.
„Nun, Dich zum Beispiel!“

„Freilich, Du wirst weniger geniert in Deiner jetzigen Lebensweise sein!“

„Wer ist schuld an dieser Lebensweise, die mir selbst schon unträglich? Du weißt, wie gern ich zu Hause bin, aber man treibt mich hinaus!“

Prista schweig und führte die Nadel weiter, ihre Unruhe verbergend und überlegend, wie sie ihm entgegen könne.

„Warum soll ich lange Umstände machen, da ich Dich endlich einmal allein finde?“ fuhr er nerwärts fort, seine Miße auf den nächsten Seffel werfend. „Ich verachte, Dir schon einmal zu sagen, was in mir vorgeht.“

„Bernhard, ich verziele Dir, das zu wiederholen!“ Sie ließ die Arbeit in den Schoß sinken und blickte mit gerötetem Antlit auf. Ihre Stimme jitzerte sogar. „Solange ich hier im Hause eine so großmütige Gaffreundchaft genieße, darf ich Dich nicht anhören!“

Bernhard lächelte bitter.
„Aber Du hörst es an, als die Eltern selbst Dir zu Gunsten meines Bruders spraden!“

Pristas erstante Miene bewies, daß ihre Antwort eine aufrichtige.
„Daron ist mir nichts bewußt!“

„So irrte ich mich, weil ich weiß, daß Jobst Dich in seiner Weise so verehrt! . . . Ich bin nicht wie er, ich habe das Herz

auf der Junge, und dieses Herz kann nicht ohne Dich sein!“
„So treibst Du mich hinaus, obgleich ich Deinen Eltern versprochen . . . Du hörst es, was ich Dir sagte!“

„Ich höre noch nichts; ich will hören, muß hören, ob Du mich lieben kannst! Betrachte das nicht als eine so übliche Redensart, ich spreche die Wahrheit, wenn ich Dir sage: es ist mir eine Lebensbedingung.“

Sie blickte in tiefem Ernst vor sich hin. Kein Zug regte sich in ihrem Antlit, denn sie wußte, daß sein Blick an diesem haße.

„Willest, wenn Du schweigst!“ antwortete sie endlich und da erst schaute auch sie ihn an, bittend, beschwörend sogar. „Du weißt, daß über meiner Jugend, über meiner Kindheit sogar schon so viel Trauriges waltete . . . Frage nicht, ich darf Dir keine Antwort geben!“

„Prista!“ rief er unbefriedigt, in feierlichem Ton. „Du verschweigst mir auch nicht das Gegenteil, suchst mich nicht zu trösten als den Sohn Deiner Wohlthäter, wie Du sie nennst?“

Er hatte sich ungemitt erhoben, stand vor ihr mit einer Miene, vor der sie erschreckt die Augen senkte, sich furchtlich ebenfalls erhebend.

„Kein Wort mehr, wenn Du mich liebst!“ rief sie mit bittender Miene.

„Wenn Du mich liebst!“ Er erfaßte leidenschaftlich ihr Handgelenk. „Wußt ich der Sklave Deiner Furcht vor anderen sein, vor meiner Mutter, die andere Blüme mit mir hat und mir jetzt täglich von diesen spricht?“ Er stand vor ihr so entschlossen, so imponierend, daß seine schlanke Gestalt ihr um eines halben Kopfes Höhe gemachsen erschien. Ton und Miene sagten ihr, daß er bereit, allem zu trogen, was sich seiner Leidenschaft entgegenstellte. „Ich weiß, was hier vorgeht, daß man Dich für meinen Bruder bestimmt, wenigstens so gewinnen lüdt . . . Er ist mein Bruder, ja, und wir liebten uns wie Brüder, aber das ist vorbei. Willst Du mir schwären, daß Du . . .“

Prista blickte ihm ernst und gefaßt ins Gesicht.
„Dein Bruder? Verzeihe Dich!“ Sie schüttelte mit trübem Lächeln das Haupt . . . „Nein, nein!“ Es war, als fühle sie sich durchschauert . . . „Genügt Dir das? Quale mich heute nicht mehr!“

Er ließ ihren Arm, blickte sie an, als suche er, was sie plötzlich so sonderbar erregte.

„Prista!“ Er suchte sich zu fassen, presste ihre Hand. „Nein, ich will Dich heute nicht mehr quälen, aber eine ehrliche Antwort sollst Du mir geben, wenn ich sie noch einmal begehren werde; ich will auf sie gefaßt sein! Verzeih’ mir, Du sollst mich ruhiger sehen! Bleib’ jetzt, ich will Dich nicht verschonen!“ Wäandern wir, als sei heute gar nichts vorgefallen; Du müßt Dich überzeugen, daß ich vernünftig sein kann.“

Sie kehrte zurück an ihren Platz und nahm schweigend ihre Arbeit wieder zur Hand. Und ihm gelang, was er ihr versprochen; er schöpft Hoffnung aus ihrem Antlit und erreichte eine ruhige Stimmung wieder.

VIII.

Die Zeit war gekommen, um welche Jobst zurückkehren sollte, und das gab der Oberstin Veranlassung, wirklich ein vertrauliches Wort mit Prista über ihn zu sprechen, das diese

überzeugte, Bernhard habe mit seinem Argwohn nicht Unrecht gehabt. Sie war überascht, den Namen Jobst endlich wieder nennen zu hören.

„Sag’ mir, Prista, würdest Du Dich entschließen können, wirklich unsere Tochter zu werden?“ So fragte nämlich die Oberstin, als sie mit ihr auf dem Ballon stand, den Arm ihr über den Nacken legend. „Wenn zum Beispiel Jobst . . .“

Prista erbleichte. Sie fühlte ein leichtes Schauern, das ihre Glieder durchbebt, und schweig lange wie sinnend.

„Du bist gütig, wie immer, Tante!“ antwortete sie endlich, „aber verzeih’, wenn ich, wie es meine Pflicht, offen und ehrlich bin. Ist das Jobsts Wunsch?“

„So glaube ich! Du mit Deiner frohsinnigen Natur würdest ihn von seinem Trübsinn hellen! Du weißt, wie viel Kummer uns dieser macht?“

„Wo ist Jobst? Ich höre es nie.“
Die Oberstin ward verlegen durch diese Frage. Sie schüttelte den Kopf.

„Er wird es selbst Dir ja sagen können.“
„Es schmerzt mich, Tante, diesen einzigen Deiner Wünsche Dir verlagern zu müssen. Sättest Du ihn nicht ausgesprochen!“ Sie sog die Oberstin in den Salon. „Jobst selbst will ich es sagen, wenn er davon zu mir sprechen will. Ich schäme ihn, Ihr müßt es! Frage mich nicht nach den Gründen, wesshalb ich Dir ungehorham bin.“

Bernhard trat eben ein; argwöhnisch blickte er die beiden in so erregter Unterhaltung an.

„Ein Brief aus Brunn für Dich, Prista! Vermutlich von Deinem Vormund!“ Er überreichte ihr denselben.

Seit lange hatte sie von diesem nichts gehört; ihr war’s willkommen, ihr Zimmer luden zu dürfen, um dort den Brief zu lesen.

Eine halbe Stunde war erst verstrichen, als sie, die Tante nicht mehr findend, und erregt zu dem Obersten in dessen Zimmer trat, ihm schweigend den Brief überreichte und sich erschöpft vor innerer Bewegung auf einen Seffel niederließ und gespannt, während er las, sein Profil beobachtete.

Der Oberst wechelte inzwischen mehrmals die Farbe. Er blickte sie an, als er zu Ende gelesen, dann wieder in den Brief, der auch ihn in Aufregung verlegte; endlich sann er schweigend vor sich hin, den Inhalt überlegend.

„Kind!“ rief er aufspringend und ihr die Hand auf die Schulter legend. „Schade, daß Dein armer Vater das nicht mehr erlebte!“

Prista konnte noch immer keine Worte finden. Der Vormund teilte ihr in einem Schreiben mit, auf Verwendung des Gouvernements habe der Kaiser die Gnade gehabt, die fortgesetzten Güter des in der Verbannung gestorbenen Grafen S. in Rücksicht auf das traurige Schicksal seiner Tochter wieder frei zu geben und befohlen, dieselben den rechtmäßigen Erben auszuliefern.

(Fortsetzung folgt.)

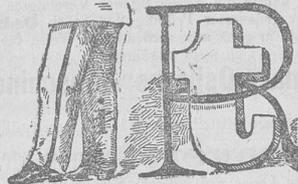
Jeder Dame gefallem

unsere garantirt sollen schwarz, weiß und farbig an Seidenstoffe, die wir direkt an Privats zu billigsten Preisen versenden und franco Danz & Co., Barman 438 bemustern.

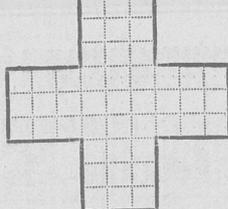
Bilderrätsel.

Spiel- und Rätselkarte.

Regierbild.



Kreuzrätsel.



In die Felder vorstehender Kreuz sind die Buchstaben CCCC, D, EEEEE, FF, HHHH, III, MM, NN, OOOOO, RRRRRR, SSSSS, TT, W bereit einzutragen, daß die drei wägerichten Reihen gleichlautend mit den drei senkrechten sind und Wörter von folgender Bedeutung bilden: 1. Familienmitglied. 2. männlicher Vornamen. 3. beliebige Rosenart.

Auflösung der Rätsel in Nr. 176 b. VI:

Des Bilderrätsels: Kesselflicker.

Der Pyramide:

E
E S
S E I N I
S E I N E
F R I E S E N

Des Silbenerträtsels: An kleinen Leidenschaften

schletern große Dämonen.

Des Telegraphenrätsels: Zeit heilt alle Wunden.

(Zeissig, Ratscher, Emil, Stall, Ewald, Stunden.)



„Da fehlt ein Bleisoldat, waiff der?“

Denksprüche.

Wir lernen die Menschen nicht kennen, wenn sie zu uns kommen; wir müssen zu ihnen gehen, um zu erfahren, wie es mit ihnen steht.

Goethe.

Stärker als der Jom des Mannes
Ist des Weibes sanfte Huld;
Siegerin bleibt sie im Kampfe,
Heilt all Heil, säugt jede Schuld
Mit der Dreizahl ihrer Waffen:
Liebe, Güte und Geduld.

Schöenberg.

Die Wahrheit richtet sich nicht nach uns, sondern wir müssen uns nach ihr richten.

Claudius.

